, feine Gute nögen ber ?

# erliner Volksblatt. n ist, so erkel ob Kinds Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das "Berliner Bolfsblatt" täglich Morgens außer nach Sonn- und Festtagen. Abonnementspreis für Berlin frei vierteljährlich 4 Mart, monatlich 1,35 Mart, wöchentlich 35 Pf. Postabonnement Einzelne Rummer 5 Pf. Sonntags-Nummer mit dem "Sonntags-Platt" 10 Pf. (Eingetragen in der Bostzeitungspreississes für 1888 unter Nr. 849.) Insertions gebühr beträgt für die 4 gespaltete Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Arbeitsmarkt 10 Pf. Bei größeren Aufträgen hoher Rabatt nach Uebereinsunft. Inserate werden dis 4 Uhr Rachmittags in der Expedition, Berlin SW., Bimmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaux, ohne Exhöhung des Preises, angenommen.

Bedaktion: Beuthftraffe 2. — Expedition: Bimmerftraffe 44.

# Was foll geschehen?

Beginn ber Rriegsperiobe, in ber wir jeht leben, man wohl vom Beginn bes schleswig-holsteinischen 6, 1863—64, datiren kann, kommen die europäischen ins der Kriegsfurcht und Aufregung eigenklich gar ihr heraus. Es sind 25 Jahre, also ein volles ahrhundert sortgesehter Kriegsführungen und Kriegstu, und es hat wirklich den Anschein, als sollte in ihr Reit in die Reit i At Beit in biefer Begiehung feine Wenbung gum eintreten. Dabei haben bie Ruftungen gum Rriege epunkt erreicht, ber schwerlich noch überschritten

uns Deutsche erscheint uns wenigstens ber Ruldpunft ber Ruftungen burch bie neue Wehrvorlage u fein. Wenn ein Boll alle waffenfahigen Männer bis gum 45. Lebensjahr feiner Armee einreiht, fo wir nicht, wie noch eine Steigerung der Wehrsbariber hinaus bentbar ist, es sei denn, die imanie versteige sich dazu, Amazonens und Greisensne zu sonntren. Wir sind also, was die Herandon Mannschaften zur Armee betrifft, an der der Armee betrifft, an der bes Möglichen mit ber neuen Wehrvorlage angewenn ber Berr Rriegeminifter auf bie an ihn Anfrage: ob mit ber neuen Wehrvorlage bie Andende Antwort gab, fo fann man bas wohl nur haß ber Berr Minifter befürchtet, neue Erfindungen bebiete ber Waffentechnit zc. tonnten neue Aus-tubig machen. Denn baß man noch weitere Armee einverleiben wolle, erfcheint uns aus-Die Ratur hat ba felbit eine Grenze gezogen. unseten Ratur hat ba selbst eine Grenze gefriegesabsen Manner über 40 Jahre eine sehr bealte fein Ranner über 40 Jahre eine fehr bente fein an Manner über 40 Sapre eine Bevölkerung biefen Jahren meistens schon von Rheumatismus und ein Leiden geplagt und die Bierziger dürfen beshalb, nan ihn geplagt und die Bierziger dürfen beshalb, nan ihnen größere Strapazen zumuthet, die Spitäler sankenstationen in einer Weise belasten, die für die selbst von Gefahr werden könnte. Ein höheres Sinsin der der Beise glie absolut ausges in ben alteren Jahrgangen ift alfo abfolut ausgeund ebenso ein weiteres Ausholen in ben jungeren eine Armee einen Rraftzuwachs bebeuten. Der in diefen Jahren noch gar nicht widerstandsfähig m bie mit einem Feldzug verknüpften Anstrengungen bien: Marobe und Kranke aber sind eine sehr uns Last für eine Armee. Wir wiederholen also, eine uns unserer Wehrfähigkeit, so weit eine größere hang von Menschenmaterial in Betracht kommt, ans ausgeschlossen.

Bas aber nun?

Der Berr Reichstangler hat uns in feiner letten großen Rebe gesagt, daß wir im Stande find, an jeder unserer Grenzen eine Million Soldaten aufzustellen und die nöttigen Referven dazu bereit zu haben. Der Kangler hat uns auch versichert, bag bie übrigen europäischen Militarmachte bies nicht tonnen, weil fie nicht über ein gleich treffliches Offigiermaterial verfügen als wir. Bir glauben, bag ber Rangler bei biefen feinen Ausführungen bie Wahrheit gang und gar auf seiner Seite hatte und wir bedauern nur, daß diese Sabe nicht vor einem Jahre von so autoritativem Munde gesprochen wurden. Denn biese Worte ergeben ja haarklein, daß die ganze Septennatshehe im vorigen Zahre überstüssig war. Das war es ja gerabe, was die Antiseptennats-parteien auch behaupteten, daß unsere Armee so start und stärker wie jebe ihrer Konkurrentinnen sei und daß in Bezug auf innere Tüchtigkeit sich ebenfalls keine der als Rivalen in Betracht tommenben Armeen mit ber unferen meffen fonne. Die Antifeptennatsparteien waren aber auch bereit, alles was jur Aufrechthaltung ber Starte und Tüchtigkeit ber Armee nothwendig war, zu bewilligen; fie wollten fich nur nicht auf eine lange Reihe von Jahren bie Sanbe binden lassen, sondern verlangten, daß man zu ihrer Bater-landsliebe das Bertrauen hege, daß sie auch nach drei Jahren wieder diejenigen Mittel bewilligen würden, die zum Schuhe unserer Grenzen und zur Bertheibigung unserer nationalen Unabhängigkeit nothwendig sein würden.

Und nun vergleiche man mit ben jetigen Ausführungen bes Kanglers bas Gefchrei ber kartellbrüberlichen Preffe des Ranzlers das Geschrei der kartellbrüderlichen Presse vom vorigen Jahre über die französischen Rüstungen, über Baraken, Melinit, fränkische Dammel und über die daraus für uns resultirende Nothwendigkeit, alles was die Regierung verlangt, ohne es zu besehen und ohne zu fragen, auf wie lange, zu bewilligen. Bollte man den Kartellorganen glauben, dann war die französische Armee uns allein weit überlegen und die Gesahr, daß die Franzosen von ihrer llebermacht Gebrauch machen, uns übersallen und — wie es in den illustrirten Bahsslugblättern so geschmackvoll ausgessührt war — den Bauern die letzte Ruh aus dem Stall nehmen und die Franz des Landmannes mindrauchen würden. nehmen und die Frau bes Landmannes migbrauchen wurden, ftand vor ber Thure, wenn bas Parlament nicht auf eines feiner Brunbrechte verzichtete.

Bie flingt bagegen bie lette Rebe bes Ranglers! Dit einer Rubnbeit, wie fie wohl taum jemals ein Staatsmann

jur Schau getragen hat, erklärt er, daß wir gerüftet und mächtig sind, jedem Gegner und jeder Koalition zu be-gegnen, und daß das, was wir an militärischer Krastentfaltung zu leiften vermögen, von teiner anberen europaischen Ration uns gleichgethan zu werben vermag. Also genau baffelbe, was von ben Antiseptennatiern im vorigen Sabre immer und immer wieber hervorgehoben murbe und

was ihnen ja die befannten geschmadvollen Berleumbungen von Seite ber Rartellbrüber eingetragen hat, bas fagt jest ber Rangler auch. Die Behauptungen unferer Rartellpreffe von unferer angeblichen militarifden Schmache maren alfo bas, als was wir fie immer bezeichnet haben, nämlich Lugen und Schwindeleien, bestimmt, das Boll in Schreden zu jagen und so in ber allgemeinen Berwirrung gewiffen Parteten und einflufreichen Roterien Belegenheit zu geben, im Erüben

Man sage nicht, ber vorige Reichstag hatte bie vor-jährige und die die diessährige Wehrvorlage nicht bewilligt, diese hätten aber erst unser vom Kanzler so emphatisch betontes militarifches Uebergewicht geschaffen. Wurbe eine folde Behauptung aufgestellt, sie ware einfach unwahr. Abgesehen bavon, bag im vorigen Reichstag Zentrum und Deutschfreisinnige erllärten, jeben Mann und jeden Groschen auf brei Jahre zu bewilligen und auch ber sozialbemofra-tifche Redner in seinem und seiner Barteigenoffen Ramen bie Erlarung abgab, daß sie zur Bertheibigung bes Baterdie Erstärung abgab, daß sie zur Bertheidigung des Baters landes und zur Abwehr eines etwaigen Angriss, wodei der Redner speziell auf Rußland verwies, alle ersorderlichen Mittel bewilligen würden, stützte sich der Kanzler in seinen Aussührungen besonders auf die Bortresslichkeit unseres Ofsziersorps. Daß aber dieses Korps erst geschaffen worden sei seit dem vorigen Jahre und daß es vorher nicht in gleicher Tüchtigseit vorhanden gewesen, das zu behaupten trauen wir seldst den Organen der Kartellbrüder nicht zu. Die militärische Uedermacht Deutschlands beruht heute noch daraut, daß in Breusen die allgemeine Wehrpslicht

noch barauf, bag in Preugen bie allgemeine Wehrpflicht schon zu einer Zeit eingeführt wurde, wo das Ausland noch nicht im Traume an die Möglichkeit der Einführung einer solchen Institution dachte. Bei uns ist in Fleisch und Blut übergegangen, was anderwarts noch fünstlich gehegt und ge-

Wird aber biefer Buftand ewig bauern, werben wir unfer militarifches Uebergewicht für immer behaupten

Es mag Menschen geben, die das glauben, wir gablen aber nicht zu ihnen. Je langer der jetige Zustand der Dinge dauern wird, um so mehr wird unser Uebergewicht ver-

fdwinben. Bas aber bann? Dann wird ber gefürchtete Moment, bag bie Beere aufeinander ftogen werden und Europa bie Greuel eines Krieges zu toften betommt, wie er fo fchredlich feit dem dreißigjahrigen Kriege vielleicht nicht mehr gefeben war, boch eintreten, und alle Opfer, die wir in langen Sahrzehnten nun ichon gebracht haben und in Bufunft noch werben bringen muffen, find bann umfonft gebracht. Sie werben im Gegentheil nur bagu beitragen, bie Birfungen

bes Krieges noch furchtbarer zu machen. Sollte es nun gar fein Mittel geben, bag Europa bem

(Radbrud verboten.)

# Der Grbe.

Roman von Friedrich Gerftäder.

Bruno, bem alteften Sohne, ftanb fie, wie icon auf leinem guten Fuße, obgleich ber alte Pommer, bet, der Ginzige, der noch aus jener Zeit seine behalten hatte, behauptete, als kleines Kind den Knaben sehr gern gehabt und ihn derzogen. Rach der Geburt des zweiten ich nicht, so lange er wenigstens denken konnte, bliches Mort von ihr gehört oder eine Liebkosung abliches Wort von ihr gehört ober eine Liebkofung empfangen zu haben. Als Kind fühlte er das na-zicht zu haben. nicht so schwer; als er aber nach bem Tobe ber heranwuchs und fich vom Bater vernachläffigt, von te durückgesett, ja oft genug mißhandelt sah, da oft still hinunter in den Bark, sehre sich dort auf in dichtes Gebusch hinein und weinte sich recht aus. Aber er gedieh tropdem und vielleicht gerade viel hosse des ist niemand viel um ihn bedbet er gedieh tropbem und vielleicht gerückte besser, daß sich niemand viel um ihn besund als er an Jahren reiste und zu begreisen daß er gerade, der Erbe des ganzen Besitzthung, den Bermögens der Bendelsheim, eigentlich wie ein bener oder doch nur Geduldeter im Hause behande, sing er an reibe Worte mit gleichen zu verfing er an, raube Borte mit gleichen zu ver-Er und die Tante hatten ba manchen Straug, bis ben leiner vor bem anderen zu verbergen fich große

nberbarer Beise hatte babei ber herangewachsene all' ben unfreundlichen Worten, Die er als Anabe ertragen mußte, eins im Bergen bewahrt bieb. wieber vergeffen tonnen - eins, bas er als don eine elf Jahren gehört, und bas ihm mahr-

scheinlich nur beshalb unter all' ben taufenb anderen in ber Erinnerung blieb, weil er es nicht begriff und bamals schon oft und bitter barüber nachgrübelte. Es war gewesen, als er es zum ersten Male wagte, ber Tante offen entgegen zu treten. Er hatte irgend eins ber zahllosen ihm gestellten Berbote übertreten ober einem Befehl nicht gehorcht — bie Urfache war feinem Gebachtnig entschwunden, aber bie Folgen blieben um fo beutlicher barin, wie es ja oft geichieht, baß uns einzelne, oft unbebeutenbe Szenen ber Rinberzeit, mandmal bis in bie erften Jahre gurud, unvergeffen bleiben, mahrend andere, viel wichtigere ganglich fich

Er fah noch ben Blid voll Bag und Born vor fich, mit welchem ihn bie Evnte anfah, als er ihr fagte, bag fie

von den Leuten im Sause Beißzahn genannt würde, er sich aber nicht mehr von ihr beißen lassen wolle.
"Und wer bist Du denn?" hatte sie damals zu ihm gesagt. "Was wärst Du denn, wenn ich Dich nicht dazu gemacht hätte?" — Er erinnerte sich auch, sie damals um die Erstärung ber Worte gefragt zu haben, ohne aber eine Antwort barauf zu erhalten; sie schlug nur nach ihm, und als er ein auf bem Tische liegendes Messer ergriff, schrie sie um Silfe, und ber Bater gab ihm nachher brei Tage ftrengen Arreft bei Baffer und Brot auf feiner Stube mit fo viel lateinifchen Strafarbeiten, bag er fie taum in ber Beit bemältigen fonnte.

Bon ba ab war ber Bruch mit ber Tante vollstänbig ausgesprochen, hatte aber boch ein Gutes gehabt, benn sie wagte von bem Tag an nie wieber die Hand gegen ihn zu erheben, und nur in bem Girn bes Rnaben arbeitete ber Bebante fort : "Weshalb hat mich bie Tante zu bem gemacht, mas ich bin ? Was foll bas heißen ?" Er hatte aber niemanben, gegen ben er sich barüber aussprechen konnte — feinen Bater wagte er nicht zu fragen, sein Bruber war noch zu klein, sein Gosmeister ein strenger, finsterer Pebant, ber, wie leiber nur zu viele Padagogen, nichts auf ber Welt in seinem ganzen Leben gelernt hatte als Griechisch und Lateinisch, und für welchen beshalb auch weiter nichts eristirte. Und die Tante selber ? Es lag ihm oft in ihrer Gegenwart

auf ber Bunge, aber er war viel zu ftolz und zu trotig, um fie ahnen zu laffen, bag er fich etwas zu Bergen genommen, was über ihre Lippen gefommen. Er hafte fie, wie nur ein mighandeltes Rind ein Wefen haffen fann, bem es feine Rechte über fich zugesteht und von bem es fich ungerecht und schlecht behandelt weiß. Und was hatte er gethan, bas gu verdienen ? Richts, das er jich denken konnte. So blieb benn bie Erinnerung an jenen Morgen fest in feinem jungen Bergen verschloffen, und wie viele Jahre auch mit ihren frischeren Einbruden barüber hingingen, aus allen hervor wuchsen immer wieber bie ba gehörten Borte: "Ber mareft

Du, wenn ich Dich nicht bazu gemacht hatte?"

Zeht war er ein Mann geworben, und man hatte benten tonnen, die Tante wurde sich, mit ber Gewißheit, daß er bald als Gerr eines bedeutenden Bermögens bastehen mußte, freundlicher gegen ihn gezeigt und gesucht haben, die alten Erinnerungen aus der Jugendzeit zu verwischen. Es schien auch wirklich, als ob sie sich Mühe dazu gabe; aber es gelang ihr trothem nicht. Selbst manchmal zwischen gleichgiltigen Worten traf ihn ein Blid aus ihren kleinen, blitzenden Augen so giftig, so voll Haß und Jorn, daß er sie dann oft staunend ansah. Er wußte sich aber die Sache nicht zu erklären, denn lange schon war kein boses Wort mehr zwischen ihnen gewechselt worden. Sie gingen nur vinzuher aus dem Wesse zu bie konnten einander aus bem Bege, wo fie tonnten - und weshalb bann noch biefer unauslöschliche Bag?

Mle Bruno unten im Gartenfaal bie Tante traf unb an ihrem gangen Wefen bemertte, baß fie nicht in befonberer Baune fchien - überbies ein fehr feltener Fall - wollte er auch mit einem furgen Gruß vorübergeben.

"Guten Morgen, Tante!" fagte er nur und fchritt ber Gartenthur gu.

"Und wen fuchft Du ?" fragte Fraulein von Benbels-

heim, ohne felbft ben Gruß zu erwibern. "Den Bater. Weshalb ?" "Ja, Cante; er fieht heute recht trant und elend "Du marft bei Benno oben ?"

"Und Du regft ihn nur immer noch mehr auf."

Zeuilleton.

Berhangniffe entgeht, ber Schauplat eines Rrieges zu wer-ben, wie die Welt noch feinen ichredlicher gefeben hat? Wir glauben boch, baß es biefes Mittel giebt und zwar feben wir baffelbe barin, baß es Deutschland gelingt, mit ben Westmächten und speziell mit Frankreich zu einer Berftanbigung ju gelangen. Schwierig mag ja biefe Berftanbigung fein, aber ba fie geschaffen werben muß, wenn wir enblich aus bem gerabegu unleiblichen Buftanbe heraustommen wollen, daß der Halbbarbar an der Newa fortgesett die Rube Europas bedroht, so wird sich auch ein Ausweg fin-ben. Das französische Bolf leidet unter den drückenden Mi-Litärlasten so schwer wie wir, der französische Bürger und Bauer ist so wenig kriegslustig wiel unser Bolk, und die Kriegsschreier Deroulede und Genossen sind so wenig die Bertreter der französischen Massen, als es bei uns die Deutschthumler a la Treitschle und Genossen sind. Unter ben frangofischen Staatsmannern, welche ernft genommen gu werben verbienen, ift nicht einer, ber fich ber riefigen Befahren nicht bewußt mare, bie ein Rrieg mit Deutschlanb für sein Land im Gefolge haben mußte, und von bem ber-feitigen Prafibenten ber Republik konstatirte ber Kangler felbit, bag er friedliebend fei. Frankreich ruftet fich außer-bem jur Feier bes hundertjährigen Jubilaums feiner großen Revolution und es hat die Boller ber Erbe zu biefem Jubilaum nach feiner Sauptstadt geladen zu einem friedlichen Wettfampf menfchlichen Fleifes und menfchlicher Runft. Will man nicht annehmen, daß dem großen Kulturvolt jen-feits des Rheins alle Bernunft verloren gegangen ift, bann darf man an der Möglichkeit einer friedlichen Berständigung nicht zweifeln. Die "thurmhohe" Freundschaft Ruglands sind wir ja nach den Aussührungen des Ranzlers endlich gludlich los geworben. Benben wir all unfern Bit und Scharffinn auf, uns bafür bie Freundschaft ber beiben großen westlichen Rulturnationen, England und Frankreich, Bu erwerben, fo werben bei biefem Laufche wir und bie gange Rultur gewinnen.

Driginal-Rorrespondenzen.

München, den 5. Februar. Unfer Landtag hat im Laufe ber legen Woche eine feiner Sigungen der Frage der Ueber-burdung der Schüler an den Gymnafien gewidmet. Freiherr der leizen Boche eine seiner Sigungen der Frage der Uedersbürdung der Schüler an den Gymnasien gewidmet. Freihert v. Stauffen der g, welcher neben seiner Eigenschaft, ein anständiger politischer Gegner zu sein, auch noch darauf Anspruch erheben sann, als grundgelehrter Mann zu gelten, machte sich zum Sprachrohr der allgemein verdreiteten Alage, daß die Schüler an den Gymnasien theilweise weit über ihre Aräfte hinaus angestrengt würden und infolge dessen sowe auf das Ginjährig-Freiwilligen-Institut zu sprechen und sonstatiste dessen und eit vollen Enstuch auf die öhreren Schulen. Der Redner meinte, daß man auf diese Wunde an unserem Schulen wesen immer wieder zurücklommen müsse. Run, diese Bunde würde sich wohl schließen, wenn man sich entschließen köntspunkt der Wehrfäbigkeit der Nation bedinzte Maß zu reduziren. Das Brivilegium, das unserer bestiegenden Alass zu reduziren. Das Brivilegium, das unserer bestiegenden Klasse durch das Einsährig-Freiwilligen-Institut eingeräumt ist, schädige nicht nur die Gymnassen, indem seder Stroblopf sich dort das Reiseseugnis ersten will, wenn der Kapan nur das nöttige Geld dat, um den "Herrn Sohn" in der Kaserne ein Jahr durchzussischen des Reiches ist. Da aber, wie die Dinge beute liegen, eher eine Berlängerung, als eine Berlänzung der Dienstzeit zu erwarten ist, die Vourgeoisse aber auf ihr Krivilegium, ihre Herren Söhne nur ein Jahr dienen zu lassen, natürlich unter keinen Umständen verzichten wird, so wird dern Schulenderg noch lange Gelegenheit baben, auf diese Bunde am Schuls Heinen Umständen versichten wird, so wird herr v. Staussenderg noch lange Gelegenheit baden, auf diese Wunde am Schulkforver hinzuweisen. Wir kennen übrigens noch eine andere wunde Stelle an unsetem Schulwesen, die viel schlimmer ist, weil stelle an unsetem Schulwesen, die viel schlimmer ist, weil sie viel größere Kreise umsaßt, als wie die der Gymnasialbildung, welche ja doch nur einem verschwindend kleinen Bruchtheil unserer Jugend zu Theil wird. Diese wunde Stelle aber ist die Bestimmung unseres Schulgesetzs, wonach Bayern der einzige Staat in Deutschland ist, welcher nur einen sie de en jährig en Sematasschulunterricht hat. Die Folge davon ist, daß unsere Schulgesends mit dem vollendeten 13. Ledensjahr die Schule verläßt — die Kinder armer Elte n auf dem Lande sogar meist noch früher — und ins Joch der täglichen Arbeit die Schule verläßt — die Kinder armer Elte n auf dem Lande sogar meist noch früher — und ins Joch der täglichen Arbeit bei Handwersern oder Bauern gespannt wird. Dreizehnjährige Lehrburschen, welche von Morgens 5 Uhr die Abends 7 Uhr ohne Pausen zur Arbeit angehalten werden, giebt es deshalb bei uns, besonders in den kleinen Städten und auf den Dörfern, nach Tausenden. Ebenso werden zwölfs die dreizehnjährige Kinder als Hütes und Stalljungen auf dem Lande

"Ich rege ihn auf, Tante? Aber womit? Ich habe ihm nur "guten Tag" gefagt und bin bann gleich wieber forigegangen. Er verlangt nach bem jungen Baumann,"

Wenn ber oben ift, fann er reben und ergablen, und wenn ich zu ihm tomme, legt er fich hin und breht bas Geficht ber Band gu."

Er bekommt manchmal plötliche Schmerzen. Ich fürchte, seine Krantheit ist gefährlicher, als wir ahnen." "Du fürchtest bas ?" fagte bie Tante, und wieber traf

ihn folch ein bofer Blid aus ihren Mugen. "Und weshalb follte i ch es weniger fürchten, weniger

fühlen, Tante, als Ihr?" fagte Bruno erstaunt. "Glaubst Du, baß ich Benno weniger lieb habe als Ihr — wenn Ihr ihn auch mehr geliebt habt als mich ?"

"Ich sagte bas nicht," erwiderte finfter die Lante und wandte sich von ihm ab; "Du brebst Einem die Worte im Munde herum. Ich glaube gar nicht, daß er so frant ist, sondern nur schwach und angegriffen, das meinte ich — aber ba tommt ber Bater." Und bamit ließ sie ihn stehen, verließ ben Saal und warf die Thur hinter fich in's Schloß.

Bruno war fieben geblieben und fah ihr nach, und wieder tauchten jene geheimnisvollen Worte in ihm auf, bie fie damals gesprochen; aber ein anderer Gegenstand beschäftigte seinen Geist — was kummerte ihn auch die Cante !

Draugen burch bie Blastbur fah er feinen Bater tommen, und etwa zwei Schritt hinter ihm folgte ber junge Baumann, ber eine fleine, wunderlich geformte Dafchine in ber Sand trug. Der alte Herne, wundertich gesormte Rajoine in ber Sand trug. Der alte Herr hatte sich aber auf keine Unterhaltung mit dem "Sandwerker" eingelassen; er wußte allerdings, daß Benno mit großer Liebe an dem jungen Mann hing, und Benno's wegen dulbete er ben Besuch, aber er sah ihn nicht gern und machte auch nicht wiel Umstände mit ihm.

"Geben Sie hinauf," fagte er, als fie bie Thur bes Bartenfaales erreichten; "Sie wiffen ben Beg. Benno ift oben und hat mich ichon heute Morgen nach Ihnen gefragt; aber bleiben Sie nicht ju lange. Gein Ropf gluht jebesmal,

ichule wagen es die Liberalen nicht, einen solchen Antrag zu stellen, unter den Schwarzen aber besindet sich eine starke Mienorität, die sogar das siebente Schulzabe beseitigen will.

Der baperische altlatholische Landesverein hielt dieset Tage seine Jahresgeneralversammlung ab. Aus den Berhandlungen derselben ersahren wir, daß im verstossenen Jahre 11 Traumgen, 31 Tausen und 40 Begrähnisse stattgefunden haben. Diese Robber wiesen die gange Adminischlichte bieber einst mit diese siegen die gange Adminischlichte dieser einst mit die vielen seigen die gange Adminischlichte dieser einst mit die vielen seigen die gange Adminischlichte dieser einst mit die vielen seigen die gange Adminischlichte dieser einst mit die vielen seigen die gange Adminischlichte dieser einst mit die vielen einst die vi gen, 31 Laufen und 40 Begrabnise flatigefunden haden. Diese Rahlen zeigen die ganze Jämmerlichkeit dieser einst mit so viel Bomp ins Leben getretenen Bewegung. Während der Zeit des Kulturkampfes gehötte es für das Beamtenthum zum guten Ton, mit dem Altkatholizismus zu liebäugeln. Zent dagegen, wo von oben her ein anderer Wind weht, kann man dieselben Gerren gesenkten Hauptes in den Reihen der Frohnleichnamsprozessson einhermarschiren

Die Zeitungen theilen mit, daß die Liquidation des polizeilich aufgelösten Tischler-Fachvereins beendet ist. Da der Berein, kurz vor seiner Auflösung, sein Bermögen dem hiesigen Sanitätsverdand geschenkt hat, so wird die Polizei mit der Liquidation nicht allzu viel Arbeit gehabt haben.

Die gablreichen falten Tage, welche wir im Laufe Diefes Minters bisher hatten, haben zur Folge gehabt, daß die Kohlen-lager auf die Neige gehen und die kleinen Kohlenhändler mehrfach ihre Kundschaft nicht mehr befriedigen konnten. Das nun wieder eingetretene Thauwetter kan deshalb sehr will-

Wie sehr den Arbeitern noch oft das Berständnis für den eigenen Bortheil fehlt, seigt ein Borgang in der hiestgen Artilleriewerkstätte. Die dort beschäftigten Sattler haben nämlich die in dieser Branche seht herrschenden Arbeitermängel zu nichts anderem zu benühen verstanden, als dazu, um die Beseitigung des Stundenlohnes einzusommen und die Einführung der Stüd- (Alford-) Löhnung zu erditten. Das Gesuch ist natürlich dervilligt worden und die Folge wird sein, das die Schinderei und Abraderei, die in allen MilitäresseltenTeknism üblich ist zeit auch in Nicke Schalemerstätzte. Rabrifen üblich ift, jest auch in Diefer Staatswerfftatte beginnt. Bunächst freilich verdienen die Sattler etwas mehr, aber wie lange wird es dauern, so werden die Stüdlöhne herabgesest und die Sattler werden bei viel angestrengterer Arbeit doch nur den Sat verdienen, den sie bisher batten. Wenn man solche Dinge fleht, wird einem fo recht flar, wie nothwendig bie gach-vereinigung fur die Arbeiter mare und in weffen Intereffe die Berftörung berselben mit so großem Eifer betrieben wird. In der genannten Staatswertstätte wird übrigens von Morgens 6 Uhr dis Abends 8 Uhr gearbeitet. Mittagspause 1% Stunde und Bormittags 10 Minuten. Die Nachmittagspause wurde, als die Arbeitszeit reduzirt war, abgeschafft und sie ist seitbem nicht wieder eingeführt worden.

Politische Meberficht.

Wir können mit allen Parteien auf bem fuß der Bir können mit allen Parteien auf dem'suft der Gleichberechtigung verkehren, wenn wir sie auch de sampsen — aber mit einer Partei, welche die einfachsten Grundssäse der Menschlich seit und Moralität verleugenet, baden wir nichts gemeinsam. — Die Mitglieder diese Partei sind seine Bolitiker, sondern Uebelthäter, sie haben sein Mecht zu eristiren, denn sie verüben die infamsten Berbrechen oder stackeln zu ihnen aus." Wosselbethäter, sie ungefähr die Sprache der "Kölnischen Beitung", oder des "Leipz. Lageblatt", wenn diese Organe des Anslands und der Sitte von Sozial dem ofraten reden. Es sieht aber überhaupt in seinem deutschen Blatt und wir haben die Stylorobe nur abgedruckt, um zu zeigen, wie die Keinde des Kortschritts in der ganzen Welt, wenn sie am Ende ihrer Gründe sind, ihren geistigen Banserott binter denselben ein- und gleichsörmigen ber ganzen Welt, wenn sie am Ende ihrer Gründe sind, ihren geistigen Banserott hinter denselben eins und gleichsormigen Schimpsphrasen verstecken. Die Verdrecher, mit denen der drawe Ordnungsmann keine Gemeinschaft haben kann, sind in dem vorliegenden Fall die irrisch en Gomeruser mit Gladston en an der Spisse, dem die "Reußischen Jahrbücher" dieser Tage einen Lodhymnus widmeten – und das Blatt, dem wir den grimmigen Erguß entnehmen, ist die sonservative "Saturday Review" (1. Leitartikel der kepten Rummer), die augenscheinlich zu der liederzeutzungung gelangt ist, daß der Sieg der Homerusen nicht mehr verhindert werden kann. Das Schimpsen ist die leite Wasse der gestligen oder physischen Ohnmacht.

"In Amerika fängt man an klug zu werden,"

leste Waffe der geistigen oder physischen Ohnmacht.
"In Amerika fängt man an klug zu werden,"
meinte neulich die "Ragdeburger Zeitung". Und sie hat recht
— obgleich nicht in dem Sinne, wie sie es meinte. Sie dachte
an ein a merikanisch es Sozialistengesey. Run—
in Amerika ist man allerdings vernünstig geworden — und
deshalb macht man kein Geset gegen die Sozialisten,
sondern ein Geset gegen den Kapitalismus, d. h. also im
Grunde genommen ein sozialistisches Gesen. Die Regies

wenn Gie ihn verlaffen haben; ber Argt hat jebe Aufregung treng unterfagt."

"Sehr wohl, Berr Baron," fagte ber junge Mann ruhig; "ich ware auch garnicht herausgefommen, wenn ich nicht geglaubt hatte, bem Rranten eine Freude zu machen. Er hat mich gestern felber barum bitten laffen und ich fagte es beshalb zu."

"Es ift gut," nidte ihm ber Baron vornehm zu, und Baumann wollte mit einem furgen Gruß an Bruno vorüber ber Berbinbungsthur guichreiten, als biefer die Sand gegen

ihn ausstredte.

"Berr Baumann," fagte er babei, "ich habe Sie noch um Entschuldigung zu bitten, bag ich Sie neulich mit bem Pferd anritt; aber ich tonnte wirflich nichts bafur. Der Weg war fo eng und der Fuchs fo ungezogen, daß ich nicht einmal im Stande war, ihn nachher einzuzügeln; er ging förmlich mit mir burch."

"Berr Lieutenant," fagte Baumann freundlich, "ich fah, bag bas Pferb wild war, und habe fpater erfahren, wie gegründete Urfache Sie hatten, fich unterwegs nicht aufzuhalten. Ich erfchraf allerdings im erften Augenblid; bas aber war auch bas gange Unglud, bas Gie angerichtet haben. Reben wir nicht weiter bavon." - Und ihn gru-genb, schritt er ben wohlbefannten Weg burch ben Gartenfaal bem Bange ju und die Treppe hinauf ju Benno's Bimmer.

"Guten Tag, Bater!" fagte ber Offizier, als ber junge Danbwerfer bas Zimmer verlaffen hatte. "Ich wollte Dich eben aufsuchen, um ein paar Worte mit Dir zu

reben." "Und mas ficht zu Dienften, wenn ich fragen barf ?" "Daft Du tein freundlicheres Bort für mich,

"Du wirst wieber Gelb haben wollen," sagte der Baron mürrisch, "und Du weißt, daß ich nicht mehr im Stande bin, es Dir zu geben. Die Tausenbe und Tausenbe, die ich die langen Jahre für Dich ausgelegt, haben meine Mittel erschöpft, und es wird Beit, bag Du gurudgahlft, was Du mich gefostet, aber nicht mehr verlangft."

"3d bin nicht um Gelb gefommen, Bater," fagte ber

rung der Bereinigten Staaten will nämlich des namme daraus eigraphen wefen verstaatlichen. Auf dem Geladeilichen Falles Lelegraphenwesens feierte in Amerika der Kapitalis Den Antrag e tollsten Orgien — die Jan Gould und Konsorten und Stimmeettel f Telegraphenwesens seierte in America Benforten Sielle der öffer tollsten Orgien — die Jan Gould und Konsorten Sielle der öffer dunderte von Millionen Dollars dereichert. Herr In im Abgeorden der übrigens seit einigen Wochen in Europa ist, was erflöterte auf Be Boden drüben durch ein paar satale Gründerprosess der Sozialdemos Beden drüben durch ein paar satale Gründerprosess der Sozialdemos die asmacht worden ist, giebt sich par dissance die nicht einmal heiß gemacht worden in, jurcht Mithe, um die Abild ind nicht auf Ar Enfernung — alle erdenkliche Mithe, um die Abild ind nicht auf Ar gierung und aller erklichen Bolitister zu vereiteln. Es maligemeine aber nichts nüren. Und sind einmal die Telegrandist für die Lan staatlicht" — dann geht's den Eise n ba h n en zu sinter welche so weiter, die alle Monopole gefallen sind. Und dien auf Bertür lichung in einer demokratischen Republik will etwas met die ihr auf Bertür lichung in einer demokratischen Republik will etwas met die ihr auf Bertür lichung in einem bureautratischen Polizeiffung der als Berstaatlichung in einem bureautratischen Bolizeiffung der in nur das M

Betreffe der beiden brennendften Engesfrag in nur bas in Montesquieu's "Geist der Gesete", rübmten, querft 1748 erschienenen Berte, einige Sate welche schlagend beweisen, wie durchaus beschränfte Berte best vorigen Jahrbungelbit die scharffinnigsten Denler bes vorigen Jahrbungelbit die fcharffinnigsten Denler bes vorigen Jahrbungen selbst die scharffinnigsten Denker des vorigen Jahrhusdie Grundlagen des Gesellschafts- und Staatsteden.
In Buch XII, Kap. 13, handelt Montesquieu von die und satter und satt Spionage mare vielleicht erträglich, wenn fie von ehr ausgeübt werden tonnte; von der nothwendigen End Berson aber läft sich auf die Insamie der Sache schlind in Buch XIII, Kap. 17 desielben Wertes läft tesquien über "die Verme brung der Trupp wie folgt: "Eine neue Seuche hat sich in Europa pobat unsere Fürsten befallen und macht, daß sie eine Angald Truppen unterhalten. Bu Reiten testen Angahl Truppen unterhalten. Bu Beiten treten biefer Krantbeit mit verdoppelter Kraft ein, und fie wendiger Weife anftedend; benn fobald ein Stant er seine Truppen nennt, vermehrt, so vermehren balbald die ihrigen, so daß man nichts dabei gemmallgemeine Berderben. Jeder Monarch hält beständ Geere auf den Beinen, als er vielleicht haben mußte. fo permehren b Bolfer in Gefahr maren, vertilgt gu merben, und ftand bochfter Araftanftrengung Aller gegen Alle Frieden. Auch ift Europa fo ruinirt, daß Privation in der Lage befänden, worin die drei reichsten Mis Weltiheils sind, nicht wissen wurden, wovon sie leb Trot der Reichthumer und des handels der ganzen wir arm, und so viele Soldaten haben wir schon bald nur noch Soldaten haben und den Tartaren merben

herr Minifter von Buttkamer bat fein löst. Die "Schupleute" Ihring - Mahlow und haben ber "Lib. Korr." zufolge bas allge meine geichen erhalten als Genugthung für die Berdbenen sie burch "meineidige Beugen" ausgesest sofollen

In der Wochenschrift "Die Gegenwart ihren politischen Theil dem im realtionaren Sinne ? Auch-Philosophen Ed. von hartmann und Schrift licher Richtung ju öffnen pflegt, macht ein Letel bogent Ramens Walden ben Borichlag, bas Go de Bogent Namens 29 al it en oen Borichiag, das de noch weiter — d. h. noch über die dem Reichstoft Vovelle hinaus — zu verschärfen, oder wenigstens stamb gerichtliche Dandhabung. Die Sprengung ab politischer und wirthschaftlicher Bersammlungen — dist Eigenthum des Leipziger Privatdozenten sozialien durch Sozialdemostraten misse bestraft gegen foll in einer anderen Beziehung das werden. Rämlich für "Staatsmanner, Bollsvert ölonomen, Redalteure Ionservative foll natimeinem Deutsch heißen Ionservativer — und ges Beitschriften und Beitungen" foll Das Berbot foziall fen nicht gelten, Da fie nur bei Kenntnig Der Literatur ben Sozialismus widerlegen tonnen, tüchtigen und sachfundigen Antisozialisten eine ei. Bollsvertreter und Redakteure anderer Richter Balden, wie es nach diefer Darlegung feiner pl den Anschein hat, von der gewünschten ichläge den Anzwein

Alterversicherungsgeset. Wie mit Bestin lautet, find — so berichten die Offiziösen — Die züglich der Arbeiter-Altersversorgung so weit vorze vor Ablauf dieses Monats die Einbringung an der vor Ablauf dieses Monats die Einbringung an de erfolgen kann; darnach würde also das Erscheinen heim Bundesrathe nahe bevorstehen. Es bestätigt ge-Hegierung lediglich darauf Gewicht legt, daß der erste Lesung des Gesetzes vornimmt, die öffentlich also Anlas erhält, sich mit dem Gesetze vertraut zu darüber in der Weise und dem Umfang zu urtbeite

junge Offizier ruhig, "ich brauche teins, und hoft zu bem Tage, wo die Erbschaft ausgezahlt wird ja zubrungen. Rachher magst Du von mir Erfal "Ausgelegte" verlangen."

Mind wie haft Du Dein Chrenwort bamals Wo haft Du bas Gelb aufgetrieben? — wahrsch boppelte Summe bafür gezeichnet ?"

hast Du das Geld aufgetrieben ? — wagels geriner gelte Summe basür gezeichnet ?"
"Ich habe es zu suns Prozent bekommen."
"Ich abe es zu suns Prozent bekommen."
"Ich abe es zu funs Prozent bekommen." Bu fünf Prozent?" rief ber alte Mann, unglaubigen Ropffcutteln von ber Seite anfehrn Bruno aber, barauf nicht achtenb, fuhr lan "Allerdings bin ich bafür, wenn auch vollfomme eine Berbindlichleit eingegangen, und um barile

3u sprechen, heute hier herausgekommen."
"Thu mir ben Gefallen und rebe nicht und Bilbern," sagte ber alte Herr murrisch; "Appf schon ohnedies zu voll, um ihn mir noch

gerbrechen." "36 werbe fehr beutlich fein, Bater," ern indem er sich in einen Stuhl warf und ben Kop Lehne in die Sand stützte; es bedarf auch babe Umschweife, benn es betrifft nur eine einfache leine Frage ober Bitte."

"In der That?" fagte der Bater, doch etw.
"In der That?" fagte der Bater, doch etw.
"fo bist Du endlich vernünftig geworben. ich fragen darf, ba es, wie Du fagft, boch blet theilung fein foll ?"

"Und trage ich die Schuld, Bater, bast wischen uns gekommen? Was habe ich geshungschuldet, daß ich, so lange ich benten kann. Fremder, Ueberlästiger zwischen Euch herumgest "Ich verstehe Dich nicht!"
"Du hast mich nie verstanden," sagte konntiel wird nie verstanden," sagte konntiel verstehen mollen!"

"mich nie verfteben wollen !"

(Fortfetung folgt.)

auch die 4 als eine Frage In Saden pl ten Ritter- u merden fo ein gerechte, l er banrisch aburbung be mbens aus

Frage leb Hiei. Wir

leform auf be renen Edu ju bilben, un n sich um un n Bichtigkeit fi Die Die dent ben Befah mod gnund Ben, folgend brüfungen nie odhren beabfie non Beit Rapital permenben s einer, th gebiete berbeigt ben Streit a binführung der mit der Prüf ilben Niederlo Distiplin in

von Meer

usordnung

farteffbrube waren, mas

tebet ein Le issistant, der "Gem
issistant, der "Gem
issistant, der "Gem
issistant Er icheint
issistant in it.

iss viele Behar gelt wirb, feine Schwur Branbftiftung in der all und Bel ntense u ber Rammer bag bisher ?

Ans duna Shro r Kontraft or hafemar ugo Müller at fpielt bie auft Wett de Louisen Blumenipent alifche Mifal ftirmifche & eine bübiche Bonnenftid Sebato" berie ginische Beo werte zu Er

amerte zu Er omiaine geman detheilt worde mother Den interest gelöth interest gelöth ichein ist auf des trober ervei übst im Geste bäusig n bei diesem interest geste inter iner Beife ! Uebergangeil

abeiter tragen
Chundrillen von
Ausen derartig a
Ausen der der
Ausen
Ause

In Saden plant man eine Aenderung der Bersassung ber Bersassung ber Bersassung der Bersassung ber Bersassung be

der banrische Landtag beschäftigt sich mit der Frage erbürdung betresis der Gymnastalschüler (s. unsere beutige sondenz aus München), und in den banrischen Blättern die Frage lebhaft besprochen, od der Gymnasialunterricht die lei. Wir meinen, daß vor allen Dingen eine gründselorm auf dem Gediete der ge sammt en deut schen den fahre der fit die Ausschungsschapenen Schulmannes Dr. Sad, eine große Erziehungstabrenen Schulmannes Dr. Sad, eine große Erziehungstabrenen Schulmannes Dr. Sad, eine große Erziehungstabrenen Siden, undeachtet geblieden. Aber auch die Arbeiter kön um unser Schulmesen angelegentlicher lümmern, Bichtigleit für das Bohl und Webe der nächsten Gene-n von so großer Bedeutung ift.

Die die deutschen Regierungen vor gwanzig Jahren m. womit die Meglerung ihren ersten Entwurf der Gestonung vom 7. April 1868 begleitete, sindet sich zu § 4, T den Zünften und saufmännischen Aorporationen das abspricht, andere von dem Betrieb eines Gewerbes aussisen, folgende Bemerkung: "Darüber, daß die Handprüffungen nicht diesenigen Garantien gewähren, welche sie währen beablichtigen des Beschen Denburgers und Auf ben Befähigungenachweis urtheilten. deren beabsichtigen, daß sie den Handwerker zur Auf-ke von Zeit und Kosten zu einer Zeit zwingen, wo er e Kapitals und Arbeitöstraft auf die Gründung seiner der verwenden muß, und daß sie die Rothwendigkeit eines einer, theoretisch undurchsiührbaren, praktisch die Ents-kes einer, theoretisch undurchsiührbaren, praktisch die Entsng der Gewerbethätigkeit hemmenden Abgrenzung der Argebiete berbeizusühren bedingen, dürfte es wohl kaum nöthig den Streit aufaunehmen, da die Bundesgesetzgebung mit einsübrung der Freizugigkeit, die, wenn sie wirkjam sein mit der Prüfungspflicht als lokaler Bedingung der ge-fahen Niederlassung unvereindar ist, die Frage bereits ent-

der Prüfungspflicht als lotaler Bedingung der gestichen Riederlassung undereindar ist, die Frage bereits entsten dat."

Dissiplin in Armenhäusern. Mit dieser Uederschrift der Beiptgersten der Beitung "aus den Kreisen der Bürgersdon Me erane einen Artisel über die neueste Meeraner werden der Breise über die monströsen Bestimmungen lattellbrüderlichen Kulturprodutts vollsommen lattellbrüderlichen Kulturprodutts vollsommen lattellbrüderlichen Kulturprodutts von "Dumanitätswahn", anderen, was vielsach bezweiselt wurde. Der Herr Einstrucher, der Anges und Breites von "Dumanitätswahn", auchten, was vielsach bezweiselt wurde. Der Herr Einstrucher, der "Nothwendigleit stenger Bucht", von wahrer allein Einser John der "Westelltschlichseit", und verräth einiges — Schamfan ein sein als ein seiner Gelegendert sei demerst — wird und albeit in geschrieben —, daß zwischen Armen und Kimenda auf ern kein Unterschied mehr besteht. Das albeit gestellt ein geschrieben —, daß zwischen Armen gestellt dem auch in Bezug auf die Behandlung der Institut dem auch in Bezug auf die Behandlung der Institut dem auch in Bezug auf die Behandlung der Institut dem Gelbeit dem Sungers, im eigentlichen Sinne des Worts, aus der Behandlung im Morthouse eine sollche ist, wie der vorzieben. Daß in unseren Arbeitsbäusern gestellt wird, die Behandlung im Borthouse eine sollche ist, wie der vorzieben. Daß in unseren Arbeitsbäusern gesten der Verlandlung weit der Breitsbäuser eingestandener kind wer der vorzieben auch Behandlung weit bester find. Es ist diese eine den Aummer son Insassen überer Aummer ihr den Auchten Abhilfe ersolgt wäre. Es ist vielleicht recht, daß die Meeraner Kartellbrüder in ihrer grimmigen Wuth, daß die Meeraner Kartellbrüder in ihrer grimmigen Wuth, daß die Meeraner Kartellbrüder in ihrer grimmigen Wuth, daß die Meeraner Kartellbrüder in ihrer grimmigen Wuth

dus gunft und Leben.

dung Schramm fehrt an die Stätte ihrer ersten großen och, an das Ballnertheater gurud. Gestern wurde ein funf-

der Kontralt zwischen der genannten Künislerin und Derrn kort Kontralt zwischen der genannten Künislerin und Derrn der Geschichten. Anna Schramm hat den kalig gefaßt, in das reifere, ältere Kach überzugeben.

Berliner Stadt - Cheater. Bum Benesis für die derte Krl. Mollnar und den Koniser dern Wenghöfer an Donnerstag, den 9. Kebruar das Bollsstüd von das Müller "Gewonnene Derzen" in Szene. Fräulein das swische Gerchier und derr Wenghöfer dat die Rolle duguit Wetterhahn übernommen.

der spielt die Karoline und Herr Wenghöser hat die Rolle August Wetterhahn übernommen.

An Louisenstädischen Cheater wurde gestern Fr. Rosa die ihrem Wiederaustreten dei Direktor Ernst durch Beisall die bei ihrem Wiederaustreten dei Direktor Ernst durch Beisall die bei ihrem Wiederaustreten der Direktor Ernst durch Beisall die blimmenhenden freundlichst empfangen. Die eingesügte die kliumenhenden freundlichst empfangen. Die eingesügte die kliumische Beiserestet und dat "Die schöne Ungarin" diers eine hübsche Beisereste und dat "Die schöne Ungarin" diers eine hübsche Beisereste dernie de Varville über einige merkwürdige Wedahs" berichtet Henri de Parville über einige merkwürdige Wedahs" berichtet Henri de Varville über einige merkwürdige Wedahsinische Beobachtungen auf dem derstichten scholichen Gesellschaft in Karistischeilt worden sind. In Ereuzot ist seit längerer Zeit ein kleinistät gelöthet wird. Der dabei sich entwickelnde elektrische Keinstät gelöthet wird. Der dabei sich entwickelnde elektrische Keinstelle Arbeiter nach der oder mid der Keinstelle Keinstelle Keinstelle des elektrischen Ertonnes auftritt. Die Keinstelle des elektrischen Staddung des Prozesies dem der Beobachtung des Prozesies daben der Beobachtung des Prozesies daben der Ereusongsstelle des elektrischen Ertonnes auftritt. Die Kandellen von dunklem Glase, trozdem werden aber deren dabe der Redabachtung des Prozesies daben der Ereusongsstelle des elektrischen Ertonnes auftritt. Die Kandellen von dunklem Glase, trozdem werden aber deren dabe der Redabachtung des Prozesies daben der August elektre Eruso

gegen den "Humanitätswahn", der nur eine Erfindung der bosen Demofraten und Sozialdemofraten ist, einmal tüchtig "in die Töpfe gehauen" und einen Standal herbeigeführt haben, der die öffentliche Aufmerksamkeit auf diesen dunkten Bunkt

der die öffentliche Aufmerklamkeit auf diesen dunklen Bunkt lenkt. Für Sannau's che Weiberpügelei ist das deutsche Boll doch hoffentlich noch nicht "reif".

Dr. Adolf Donai †. Am 21. Januar d. J. stard in Brooflyn Dr. Adolf Douai. Wit hoffen, bald nussführlicheres über das Leben dieses um die Sache der Arbeiter und der Menscheit hochverdienten Mannes bringen zu können. Für heute nur folgendes. Douai, ein gedorener Altenburger, gehörte 1848 zu den Führen der Bewegung in Altenburge, Sachsen und Thüringen. Er war Republikaner und begriff schon damels die Robertung der spiellen Frage. Die Reaktion, welche Sachsen und Thuringen. Er war Republikaner und begriff schon damals die Bedeutung der sozialen Frage. Die Reaktion, welche der Sturmfluth des "tolken Jahres" solgte, tried Douai gleich so vielen anderen Mitstreitern für ein freies Deutschland hinüber in die neue Welt, wo er harte Zeiten durchmachen nutzte, aber sich sosoria auch ein politisches Thätigkeitsseld zu schaffen verstand. Alle größeren Arbeiterblätter Deutschlands und der Vereinigten Staaten haben. Douai zu ihrem Mitscheiter abelet. Alle größeren Arbeiterblätter Deutschlands und der Bereinigten Staaten haben Douai zu ihrem Mitarbeiter gehabt; und sein ABC des Wissens" ist in Deutschland sehr populär geworden. Bis unmitteldar vor seinem Tod, der ihn im 70. Lebenssahre wegrafite, war Douai in der Redastion der "New-Yorker Volkszeitung". Auch als Pädagoge hat er theoretisch und praktisch Gervorragendes geleistet. Die Arbeiterklasse wird den trefflichen Lehrer und tapferen Borkämpfer nicht vergesen!

Aus Vosen berichtet man als Rachtrag zum dortigen Sozialistenprozes: Der Tischlergeselle Braciszewsti aus Berlin, ber in dem jest beendeten großen Bosener Sozialistenprozes als Belaftungszeuge aufgetreten war, mußte wegen unverschämter Sausbettelei in ber Breslaueritrage verhaftet und in bas Boligeis Sausbettelei in der Breslauerstraße verhaftet und in das Politiergefängniß abgeführt werden. Bur weiteren Charafteristrung der Glaubwürdigleit dieses Belastungszeugen diene, daß demselben vom Rechtsanwalt Flatau aus Berlin, einem Bertheidiger der Bosener Angeslagten, der Borwurf gemacht werden konnte, daß er in Berlin sechs Mal dei volizeisiehen Bernehmungen gelogen habe; aber "seitdem er Denunziant geworden, sage er die Wahrbeit, denn seine Schwiegermutter habe ihm das Derz weich

Die Beseitigung der Psecelenda, des Massensanges und Massenwordes der durchwandernden Bögel in großartig angelegten Rehen in Oberitalien, bezeichnet die "Germania" als die Borbedingung eines deutschen Bogelschungeleges. Herzegen sein auf internationalem Wege Bortehrungen zu treffen. Zur Zeit des hin- und herstuges im herbst und Frühling nährte sich ja die Gourmandsse wie der genügsame Magen oberitalienisscher Bewohner hauptsächlich von den gesungenen durchwandernden Bögeln.

Gine Berfammlung schweizer Bürger in Winterthur nahm nach einem gründlichen Referate des Hern Locker einstimmig eine Resolution an, nach welcher dei den Bundesdehörden ein Geset zur Abwehr der Polizeispisch angeregt werden soll. Als der Referent sagte, herr Fischer habe sich durch seine Erklärung um's Baterland verdient gemacht, brach die Bersammlung m einen wahren Beisallssturm aus. shweiz.

Neifallssturm auß.

Der Bundes vorstand des schweizerischen ahren und hren Beifallssturm auß.

Der Bundes vorstand des schweizerischen Bonden 23 Mitgliedern waren 17 anweiend; der vierzündigen Berbandlung wohnte außer dem Arbeitersetretär auch der Dr. Kaufmann als Bertreter des Bundestaths dei. Der später im Druck erickinende Jahresbericht nehis Rechnung wurde genehmigt und bierbei die bedeutende Arbeitslesstung des Selretariats nach Gedühr anersannt. Im Interesse ruhigen Schassen dei den vorliegenden großen statistischen Aufgaden bleibt das Büreau vorläusig in diesen einzunklichen Aufgaden bleibt das Büreau vorläusig in diesen nachdem man sich überzeugt hat, daß nur auf diesem nichtamtslichen Wege ein zuverlässiges Resultat gewonnen werden fann. Kür Erbedungen sider die schweizerischen Gewerde, welche der dasstylichte unterliegen, zeigte sich das eidgenössische Devartement sehr entgegensommend. Beschlössen wurde, es solle der Arbeiteiefretär dem Jundestath Vorschläge machen, wie die Lisse der bastyssichten Gennadends das Büreau revidirt worden war, desuchten sichen Sonnadends das Büreau revidirt worden war, desuchen siem eisten Borstandsmitglieder dasselbe am Montag noch und sprachen in jeder Hinschleiter des Sessions glieber dasselbe am Montag noch und sprachen in jeder Hinschleit ühre Bestiedigung aus.

Schweden und Morwegen.

Schweben und Norwegen.
Die Lage der arbeitenden Klasse übergen löst an Gedrücktheit wohl kaum zu wünschen übrig. In Trondhjem (Drontheim) haben sich über 200 Familienversorger an den Gemeindevorstand gewandt und ihm mitgetheilt, das medrere hundert Arbeiter absolut keine Beschäftigung sinden könnten. "Es ist." beist es in dem Schriftstild, "uns unmöglich, sir unsere Familie und uns Essen zu schassen. Sollen wir nicht verdungern, dann muß uns Arbeit oder sonst etwas gegeben werden. Wir haben uns schon an den Stiftsamtmann gewendet, aber der bat uns zum "agistrat geschick. Wir baben den Magistrat schon mehrere Male um Arbeit angegangen, aber wir haben noch seine bestimmte Antwort des sommen — aber uM eine bestimmte Antwort müssen wir nun ditten: will uns die Stadt Arbeit schassen vollen wir vollen zu einschaftlich au verdungern. — Eines Kommentars bedarf diese Sprache nicht. Ersuchen ähnlichen Indalts haben die Arbeiter in Bergen an den Gemeinderath gestellt. Armenunterstützung wollen sie nicht haben. "Einer Gemeinde uns werden ist besten zu lassen oder sie aus die Arbeiter in Arendal unter Keine klopsen zu lassen, das öffentliche Arbeit angessangen werden soll. Das Storthing möge ersucht werden, eine passende Meten, Fahrzeuge zu kausen das öffentliche Arbeit angessangen werden soll. Das Storthing möge ersucht werden, eine passende Meten, Fahrzeuge zu kausen und zu sieden. — Und in der norwegischen Metrovole ist es ebens. Sechszehn Fachvereine haben sich an den Bagistrat gewendet, um Arbeit zu erlangen. — Roch sehlt überall die Antwort. Roch fehlt überall Die Antwort.

Graßbritannien.

Aus London, 4. Hebruar, schreibt man der "Bos. 3tg.":
"Die zuerst von dem Züricher Zentralorgan der deutschen Sozialdemstratie unternommene Entlarvung einer Neihe geheimer Aachspiel, das weitere Ausschliche Bortiner Polizei wird ein Nachspiel, das weitere Ausschliche Bochenschrift. The Commonweal", Organ der "Sozialist Lesgne", eine Beleidigungs und Schadenreiabstlage anhängig gemacht. Neuß war früher Sänger und Inspresente und schloß sich als solcher den Anachssten aus Er verstehrte viel mit Victor Dave und gelegentlich auch mit John Neve. Er war gewissenschen Tave's Abjutant, was aber nicht verhinderte, daß er schlichsich auf Dave's Betreiben, als der Schielet verdächtig, von der "Sozialist League", zu deren Generalrath er gehötzte, ausgestoßen wurde. Alsbam war er lange Zeit hindurch der vertraute Freund Joseph Peus einer Jahre mit ihm nach Lüttich zu Neve suhr, angeblich damit legterer Reuß' guten Leumund wieder heritelle; Neve wies diese Ansinnen iedoch schroff zurück und von der vertiellen ver den die der Partiellung des Souloles Ausschlassen Rollies Auch der Darribellung des Souloles Schröfen Rollies Roch der Darribellung des Souloles Soulo Neve wies diese Anthinen sevoch satis und ihm dan dar daraif in den dänden der nach ihm fahndenden vreußischen Polizei. Nach der Daritellung des "Sozial-demotrat" soll nun Reuß auf seiner Neise nach Lüttich sowohl in Brüsel wie auch in Lüttich selbst die Abwesenheit seines Reisebegleiters Beufert zweimal dazu benugt haben, mit dem Polizeidirektor Krüger zusammenzutressen, dem er Neve's ge-

beimen Aufenthalt verrathen habe. Beulert verlor infolge dessen seine in der anarchistischen Bewegung lange Jahre hindurch behauptete Stellung und ist seit einigen Monaten ganz von der Bildsläsche verschwunden, während Reuß von der "Central News" beschäftigt wird. Auf der zwölf Namen enthaltenden Spivelliste, welche der "Sozialdemolrat" jüngst verössentlichte, war Neuß als Rr. 1 und als hervorragend thätig aufgeführt und in letzter hinsicht mit Haupt und Schröder auf eine Linie gestellt. Das von dem Dichter William Morris berausgegebene Blatt "Commonweal" druckte die Liste des "Sozialdemolrat" ab und fügte in Bezug auf Reuß einige weitere Wittheilungen hinzu. Neuß ist infolge dessen gegen Morris slagdar geworden und verlangt, daß seine verletzte Ehre durch ein Schwerzensgeld von 1000 Littl, wiederherzestelltt werde. Kür Norris allt es, den Beweis der Wahrheit zu sühren, Morris gilt es, den Beweis der Wahrheit zu führen, allem auch dafür, daß Reuß mil einem monatlichen ilt von 450 Mart ständig im Dienste der Berliner

Frankreim. Deputirten kammer. Bei der Berathung des Marine budgets erklärte der Marineminister, Frankreich sei genöthigt, in entfernten Gewässern viele Fahrzeuge zu unterhalten; um aber eine genügende disponible Schissmacht zur Berfügung zu haben, lasse es sich nicht vermeiden, in den fern gelegenen Stationen den Effestivbestand zu vermindern. Die Geschwader in den europäischen Gewässern, welche die wirkliche Defensionacht Frankreichs ausmachten, sollten auf ihrer bis-herigen Söhe erhalten und auf die erforderliche Effettivstärke gebracht werden. In dem gegenwärtigen Budget sonne man es nicht dei 4 neuen Banzerschiffen bewenden lassen. Der Admiral Amet, welcher das Mittelmeergeschwader sommandire, solle zwei Banzerschiffe erhalten. Das Kanalgeschwader musse aus brei Bangerichiffen und einem Erpeditionsichiffe bestehen und ftets bereit fein, eventuelle Diffionen gu übernehmen. Der Minister betonte, daß allerdings möglichste Ersparnisse gemacht werden sollten, doch musse man zur rechten Zeit die nöthigen Borfehrungen treffen. Der Berichterstatter der Kommission erflärte, daß dieselbe sich in voller Uedereinstimmung mit dem

Dinister besinde.
In Rotterdam trat am Sonntag Domela-Rieuwenhuis in einer sahlreich besuchten Bersammlung als Redner auf. Im Saale berrschte die größte Ruhe und Ordnung, auf der Straße sammelten sich einzelne Gruppen an, doch blieb alles rubig. Polizei und Seesoldaten waren sonsignirt, doch sanden sie keinen Grund zum Einschreiten. Uebrigens, bemerkt hierzu das "Necht voor Allen", hatten wir für eigene Polizei gesorgt, auf welche wir besser vertrauen konnten, aber auch diese brauchte nicht in Alkion zu treten. Der Redner behandelte die Frage: "Wer ist ein Missethäter?" Der Borsitende Geiser schloß die Bersammlung mit einem Worte des Danses und der Ausmunterung.

Minister befinde.

Dem "Berl. Tagbl." zufolge wurde den Betersburger Stubenten eröffnet, dei der geringsten Wiederholung des Standals würden die Stipendien aufgehoben und ihnen ein Halbjahr nicht in Anrechnung gedracht werden.

Balkanländer. In türlischen offiziellen Areisen wird einer Reuter-Melbung zufolge tonstatirt, das aus dem Berhöre, welches mit den in Adrianopel verhafteten Montenegrinern porwelches nitt den in Adrianopel verbafteten Montenegrinern vorgenommen wurde, hervorgehe, dat zwei neue Banden unter der Leitung von drei rufsischen Offizieren in Adrianopel in Bildung begriffen seien und im Frühlahre in Oftrumelien in Aftion treten sollen. Alse diese Banden hätten sich mit voller Kenntsniß des Fürsten von Montenegro gedildet. Sicher ist es übrigens, daß seit der Expedition von Burgas viele rufsische und montenegrinische Emissare herbeiströmen, um neue Banden zu bilden. Die Regierung konnte jedoch der rufsischen Offiziere nicht habhaft werden, weil diese in Adrianopel versteet find.

lleber die in Shenandoah, Bennsulvanien, vorgefommenen Rube störungen wird berichtet, daß die Bolizei
die Arbeiter von den Kohlengruben nach Haufe geleitete, als die
letzteren von den Streisenden angegriffen wurden. Die Bolizisten
zogen die Revolver und verwundeten drei Streiser, jedoch nicht Es wurden mehrere Leute verhaftet und nach ben Polizeigerichten geführt, welche barnach von der Menge bemolirt wurden. Ein Theil der Streiker verurtheilt streng alle that-lichen Angriffe auf diesenigen Arbeiter, welche die Stellen der Ausständigen besetzt haben, und fürchten, daß ein solches Bor-gehen nur ihrer Sache schaden werde.

Soziales und Arbeiterbeweguna. Der Streik in ber Ranom'fden Ofenthurenfabrik, Stallschreiberftr. 10, dauert fort, da es die jest nicht ges sungen ist, eine Einigung mit dem Fabrisanten zu Stande zu hringen. Die Streisenden bitten, den Buzug fern zu halten und sie auch weiterhin thatkräftig zu unterstützen. Die Bahl-stelle besindet sich Stallschreiberstr. 11 im Losal.

Vereine und Versammlungen. Der Streik im Sattlergewerk bilbete abermals bas Berhandlungsthema einer öffentlichen Bersammlung der Sattler Berlins und Umgegend, welche unter zahlreichster Betheiligung und unter Borsis der Gerren Kabel und Silberstein am 7. d. M. Abends stattsand. Im Ramen der gewählten Devutation er-stattete Herr Asmann Berscht über den weiteren Bersauf der Unterhandlungen mit den Fadrisanten. Der Bescheid der Fainattete Herr Alfmann Bericht über den weiteren Verlauf der Unterhandlungen mit den Fabrisanten. Der Bescheid der Fabrisanten ist sast durchweg derfelbe, indem dieselben bei dem in der vorhergehenden Berjammlung besannt gegebenen Ultimatum beharren. Eine Ausnahme macht nur derr Lotty, welcher eine Einigung in Kussicht stellte, wenn die Arbeiter ihm entgegenssommen würden. Derr Ziehr wünschte dem Streit dasd zu Ende geführt zu sehen, da, wie er mittheilte, viele Kollegen gewillt seien, die Arbeit wieder aufzunehmen, und wünschte, daß die Deputation in diesem Einne Schritte thue. Derr Berg somnte nicht verhehlen, daß der Streit dis jest einen moralischen und sinanziellen Ersolg erzielt habe, war aber auch der Meinung, daß es bester sei, einen Bergleich einzugehen, da die Zahl der Streitenden sich mit jedem Tage vermindere, indem die Arbeiter, namentlich die verheitatheten, durch die Roth gezwungen seien, die Urdeit wieder aufzunehmen. Die Fadrisanten würden einssehehn, daß sie mit den Urdeitern zu rechnen hätten und in Zussunft darauf Bedacht nehmen. Auch derr Bütter befürwortete ein Entgegensommen der Gehilsen gegenüber den Prinzipalen. Derr Arüger hob in längeren Auch serr Bütter befürwortete ein Entgegensommen der Gehilsen gegenüber den Prinzipalen. Derr Arüger hob in längeren Aussschungen hervor, daß außersbald Berlins hödere Löhne gegablt werden, als in Berlin, daß demays den geschlich der Botwurf nicht ersparen, das in Berlin, daß demays der haben, und micht gefragt haben, ab sie hießen Arbeiter und den Schilfen den Borwurf nicht ersparen, das sie insolge ihrer Une Gehilfen den Borwurf nicht ersparen, das sie insolge ihrer Une Kehlisen den Borwurf nicht ersparen, das sie insolge ihrer Une Arbeitern zureif, doch nucht deren Berechtigung an ersannt werden. Er ermahnte die Etreitenden, noch einmal seit zusammenzusehen, um ihre Forderungen zur Geltung zu bringen. Gelder teien in reichem Maße zugesschlen und auch reichlich gesahlt worden in reichem Maße zugesschlen und auch reichlich gesahlt worden in nehmen der

Stantelebens

ttesquien s

und fagt Es ift nin ein Menfa as er ben eine In von chtli Digen Chil r Trus fie eine treten und fie

ein Stant bei gemin It beständig n müßte, n, und hiten Mis von fie leb per gangen wir schon Tartaren |

om und emeine die Berdie Reichetage

igitens for igung of das ( II nati

nnen, ma 1 eine leine 2 Richtung nschien gleie tit Bestimm bie Kill eit vorgesch ing an des

rtraut zu m und ho

rt bamals - wahris Mann, ibs fuhr land pollfommes

mir Erfat

um barübs ." ebe nicht is mir nod er," ermin

d ben Rop auch bah einfache g

boch eines both blot ater, bas ich geibat,

herumgehe fagte 2

Var

Im Tifche des

n der Wehr tanden frei

be, die unter nifter mit Soriage went definitio erle as hous trit en, betr. Al ein: Bad Berfaufsp

Berfaufsy u bringen u on reinem

Brot barf m gramm verte bie Bac n zu laff er Brote zu fundes Bro & Lohren geführt. mis der Tabe

beigegeben if oto Rilo 26 0 pot perthe s fiel pon 2 en Arbeitsb

17,7 Bf., alfi

ber freien

biefen . ichleit diese

uchen; die

menten. m; ber Err menig L

den inder in de die inder in de die inder in de die in die die in die in

perlang In der

berbacte

pro R also ein 1879

minn verbacke teile des Mogg eis des Mogge much der Bäc

orme Ausbeut drungsmittels

unb 74

bat in )

seilich verori

Brotes 1

schotti ertilati.

schotti ertil

gebrüdt. n außerorder ger Kunden

Verein der Parquetbodenleger Serlins. Massendall am Sonntag, den 12. Februar, Abends Dräsel's Festfälen, Neue Friedrichstraße 35. Billets

vorber zu haben.

Sefang-, Eurn- und gesellige Vereine A. 34.

Donnerstag. Männergesangverein "Lätitia" Abends?

Bettin's Mestaurant, Beteranenstr. 19. — Gesangverein schluß" Abends 8t Uhr im Restaurant Schumann, Allistraße 38. — Rännergesangverein "Nordstern" Abends 9 Restaurant Jacob, Lindowerstr. 26. — Schäfer'scher verein "der Elser", Abends 9 Uhr bei Wolf u. Krüger, straße 128. Gesang. — Gesangverein "Blüthenkrans" 9 Uhr im Restaurant Wassertscher Bemeinde. Abends Im Tischerichstraße 35. Gas 3. Beneraust Gesangverein der freireiligiösen Gemeinde, Abend Reue Friedrichstraße 35, Saal 3. — Männerge "Allerander" Abends 9 Uhr im Restaurant Rose, Sin straße 3. — Turnverein "Lasendaide" (Lehrlichtung) theilung) Abends 8 Uhr Diessendachtraße straße 3. — Turnverein "Sasenbaide" (Lehtling theilung) Abends 8 11/r Diessenbachstraße — "Berliner Turngenossenschaft" (7. Lehtlings lung) Abends 8 11/r in der städtischen Briverstraße 17—18; — desgl. 6. Männer Abends 8 11/r in der städtischen Turnhalle, straße 51. — Lübed"scher Turnverein (Männer Mahends 8 11/r Elisabethstraße 57.58. — Allg. An Stenographenverein, Abst. "Louisenstadt", Abends 8 Nestaurant Breuß, Dramienstraße 51. — Arends"sche Graphenverein "Bhalaur" Abends 84 11/r in Nestaund Bucower Garten", Bucoverstraße 9. — Berling graphen-Berein (System Arends) Abends 84 11/r iraße 47 (Brandenburger Haus). — Stolze'schet graphen-Berein (System Arends) Abends 81 Ubt straße 47 (Brandenburger Haus). — Stolze'scher graphen-Berein "Rord-Berlin" Abends 9 Uhr Schlegs — Berein der Naturfreunde" Abends 9 Uhr im Wienerstraße 35. — Rauchstub "Aernspipe" Abends 83 Mestaurant, Colsmartistraße 44. — Rauchstub "Arcons 9 Uhr dei Brandt, Forsterstraße, Ede der Neichstraße. — Mauchstub "Dezimalwaage" Abends 81 Restaurant, Remelerstraße 82. — Rauchstub "Borwärts 9 Uhr dei Geren Tempel, Restaurant "Bum Amdos lauerstraße 27. — "Drientalischer Rauchstub" Abends im Restaurant Wiechert, Oranienstraße 8.

Fortsehung des Perkanss der 🖽

unsauber and nak

1 fertiger waschechter Bettbezug und 2 Kopshissen 3 Mil.

Ohne Haht feinleinene Bett-Laken, 2 Meter lang, 11 2

reinleinenes Godeck mit & Servietten, jehr nur Duhend abgepaßte Sandtücher Duhend weiße reinleinene Saschentücher abgepaßtes Boutuch mit Forde Wasseldecke mit Franzen

Woll-Cachemir, fdwarz und coul. Robe jeht 5 Musanbere Gardinen durawes 1 Fenfter 1 20th.

Möbel auf Theilzahlung bei I Kellermann, nahe

Bunfch, Grogk- und Glühweinertrakt, 1/1 Driginal Glafche, erfl.

empfiehlt die Großdeftillation von

Sch ummer- und Hojai- Bunfch, fraftig, Burgunder Bunfch, bochfein, aus Wein,

Berliuer Setreide-Summel, übertrifft Bilfa

heimedischer Punfe, gang vorzüglich, Ananao garantirt aus frucht Chee-Rum, außerst preiswerth, Alter Nordhäuser,

Soeben ericbien :

Central-Depot Margoninsky, nur Jernfalemerfir. 62.

Unfanber gewordene Bemdentudje, Die getheilt werben mußten, hofts

durdweg 20 Meter nur 5 Mit. 1 Poften Bleiderftoffe, etwas gelitten, Robe 18 Ellen 3 Milk.

burchführbar fein, fo muffe ber zweite Weg eingeschlagen werben. Die Berfammlung habe darüber zu entscheiden. Seine person. Die Berfammlung habe darüber zu entscheiden. Seine person. liche Meinung ging dahin, daß die lurze Beit des positiven Streits noch teinen bestimmenden Einstuß auszuüben vermöchte, um sich den Bedingungen der Fadrisanten willenlos zu unterwerfen. Sollten abet die Arbeiter nicht vermögen, vier Tage zu streisen, so bekundeten sie dadurch nur die eigene Noth und wäre dies um so mehr ein Grund, dei den gestellten Noth und wäre dies um so mehr ein Grund, der den gestellten Forderungen zu beharren. Herr Bernardini schlug vor, die Forderungen dahin zu formuliren: Für den Tormilier 3 M., für Patronentaschen 90 Pf. unter Wegfall der Lieferung der Materialien seitens der Fabrikanten. Diesem Borschlage tragen. Herr Rabel legte noch einmal die Seituation star und machte darauf ausmerksam, daß vielleicht in langen Jahren seine Militärardeit zu machen sei, daß den Arteinen else sohald nicht mieder eine allnstige Gelegenheit gelangen Jahren feine Militärarbeit zu machen sei, daß den Arbeitern also sobald nicht wieder eine günftige Gelegenheit geboten werden würde, höhere Löhne zu erzielen. Er stellte es jedoch der Berfammlung andeim, nach eigener Uederzeugung einen Beschluß zu fassen. Herr Olpe trat unter großem Beisfall warm für die Aufrechterhaltung der Forderungen ein. Den gleichen Gedanken führte Herr Arüger in längeren Ausführungen aus und führte nochmals den Beweis, daß Arbeitskräfte nach außerhalb in großer Bahl zu den gesorderten Löhnen personat gieinen Stante nochmals den Beweis, daß Ardeitstrafte nach auserhalb in großer Bahl zu den geforderten Löhnen verlangt werden, daß desbald die geäußerte Furcht, daß die Arbeiter unfreiwillig den "Berliner" auf den Rücken nehmen müßten, ungerechtfertigt sei. Herr Bombin ermahnte gleichfalls, noch einige Tage auszuhalten, es sei nicht zu besorgen, daß die Arbeiter werden, wenn sie einig wären und einig würden. Alls Tage auszuhalten, es sei nicht zu besotzen, das die Arbeiter unterliegen, wenn sie einig wären und einig würden. Als ein großes Dauptersorderniß wurde die Lieferung des Materials seitens der Fabrisanten erachtet, schon im Interesse Daaren, da der Arbeiter möglichst billiges und daher schlechtes Material zu verwenden genöthigt sei, der Fabrisant dei seinem großen. Bedarf aber billig und gut kausen könne. Der Bessammlung lagen zwei Anträge zur Beschlußkassung vor; der eine dahingebend, auf die Lieferung des Materials seitens der Fabrisanten zu verzichten, sür den Tornister IV. und sür die Batronentaschen 90 Bs. zu sordern; der zweite aber dahingebend, die Bedingungen der Fabrisanten abzulehnen und die Forderungen der Arbeiter mit Energie und allen gesetzlichen Mitteln aufrecht zu erhalten. In der solgenden Dischliston wurde der mit dem Bezug von Unterstützungsgeldern getriebene Mißbrauch sehr abfällig kritistet. Ausgezahlt sind die setz sehr 1587 M., von Elberseld, Barmen, Oresden, München und anderen großen Städten sind bereits wieder reiche Geldsendungen eingetrossen. Nach einem energischen Appell an die Berssammelten seitens des dernn Krüger und anderer Redner wurde zur Abstimmung geschritten. Das Resultat derselben war die einstimmige Annahme solgender Resolution (auch seitens der

Arbeiter bes Innungsobermeisters Cobau): "Die heute tagende Bersammlung der Cattler Berlins und Umgegend erflärt, auf Arbeiter des Innungsobermeisters Codau): "Die heute tagende Bersammlung der Sattler Berlins und Umgegend erflärt, auf die Bedingungen der Arbeitgeber nicht eingeben zu können, sie bält sich vielmehr verpstichtet, die gestellten Forderungen aufrecht zu erhalten und mit aller Energie dahin zu wirfend zu erhalten und mit aller Energie dahin zu wirfend zu erhalten und mit aller Energie dahin zu wirfend zu erhalten und mit aller Energie dahin zu wirfend zu erhalten und mit aller Energie dahin zu wirfend zu erhalten und mit aller Energie dahin zu wirfend zu erhalten und mit aller Energie dahin zu einzigehilfen von den Fahrlanten angenommen werden." Es wurde noch besamt gegeben, daß Unterstützungen außgezahlt werden in der Restauration von Marr, Reue Jacobiltrige 11, am nächsten Sonnabend von 9 –11 Uhr Bormittags is am nächsten Montag, von 9 Uhr Kormittags die Uhr Rachmittags. Dem Bersammlungsbeichlusse zusolge wird am nächsten Morgen (Mittwoch) überall die Arbeit wieder eingestellt. Wie der Arüger mittheilte, ist das Gesuch der Fabrisfanten um Berlängerung der Lieferungsfristen vom Ministerium abschlägig beschieden, dieselben sind vielmehr bedeutet worden, sich mit ihren Arbeitern zu einigen. Die nächste Werden, sich mit ihren Arbeitern zu einigen. Die nächste Bernamtung sindet am Mittwoch Bormittag 11 Uhr in Sabel's Brauerei statt.

— Zum Sattlerstreif: Geutehaben die Sattlergehissen der Kertstreif zu eine her Bertstatt S. und M. Schulz, Dorotheenstraße 70, Codau, Obermeister der Innung, Dresdenerstraße 82—83, und Lerch, Jüdensstraße 36—37, sämmtlich die Arbeit niedergelegt.

Der Fachverein der Tischer Veranstaltet seinen diessjährigen Wiener Massendan Amschaltenstraße 57. Billets sind nur vorher bei solgenden Mitgliedern zu haben. Wiedenann, Forsterstr. 50; Apelt, Sebastianstr. 27 28 (Möbeldandung); Georgi, Moritystr. 2; Schulz, Britzerstraße 42; Meinz, Manteusselstraße 22, 2 Xr.; Merkel, Bossenstraße 33, Hof 2 Xr.; Manteusselstraße 30, 3 Areppen; Road, Staliserstr. 24, 4 Xr.; Bossel, Manteusselstraße 30, 3 Areppen

straße 3, Hof part. rechts; Grabert, Ballisabenstr. 43; Bielstein, Gartenstr. 3a. 4 Tr., bei Biedermann; und Millarg, Lehrtersstraße 22, 2 Tr.; ferner am Somnabend Abend auf den Bahlstellen des Bereins. An der Kasse der "Berliner Ressource" werden leine Billets ausgegeben. — Der Jentral Arbeitsnachweis des Bereins besindet sich Alte Jasobstraße 38, part. Die Adrestenausgabe an Arbeitsuchende erfolgt daselbst unentgeltlich an Wochentagen von 84 die 94 Uhr Abends, Sonntags von 9—11 Uhr Bormittags. Schriftliche Gesuche um Buschickung von Gesellen können zu seder Tageszeit in den am Eingange des Arbeitsnachweiselokals besindlichen Brieflasten gelegt werden.

Anterstützungsbund der Schneider.

Franken - Unterflütungsbund der Schneider. Montag, den 13. Februar, Gr. Wiener Massenball in der "Ber-liner Ressource", Kommandantenstraße 56. Billets & 50 Bf. vorber Krausenstr. 11 im Bureau, sowie Grenadierstr. 33 und

Cheater.

Donnerstag, den 9. Februat. Springans. Keine Borstellung. Schauspielhaus. Auf glatter Bahn. Benisches Cheater. Die berühmte Frau.

Friedrich - Wilhelmstädtisches Cheater. Die 7 Schwaben. Viktoria-Cheater. Die Reise um die Welt in 80 Tagen.

Banb-Cheater. Liane, Die gweite Frau. Sollonillance-Cheater. Francillon.
Sollonillance-Cheater. Die Salontirolerin.
Walhalla-Cheater. Le coeur et la main.
Central-Cheater. Döbere Töchter.
Bonigftädtifches Cheater. Die Tochter ber

meriran-Cheater. Spezialitäten-Borftellung. Concordia - Cheater. Spezialitäten . Bor-

Cheater ber Beichshallen. Spezialitäten-

Borfiellung.

Stadt-Theater

Balinertheaterstraße 15, fr. Albambra - Theater. Donnerflag, den 9. Jebruar cr.: Benefiz für Louise Mollnar und Otto Wenghöfer.

Bewonnene Berzen.

Bollsstud mit Gefang in 3 Aften von Dr. Sugo Müller. Freitag: Gewonneas Bergen. Bor und nach ber Borftellung im Tunnel: Grosses Konzart.

Anfang des Konzerts 7 Uhr, der Borftellung



Geftern ftarb nach langerem Leiben meine liebe Frau und unfere gute Mutter u. Schwiegermutter Fran Bertha Köppen,

geb. **Weller.**Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 11. d., Rachm. 4 llhr, von der Leichenhalle des Domlirchhofs, Müllerstraße, aus, statt. 314 **C. Köppen** sen., Schlossermstr., Spreestr. 3.

Der fommers ber Freien Vereinigung der Graveure und Ziseleure

Jonnabend, den 11. Jebruar,

Mbends 81 Uhr, im Dresdener Garten, Dresdnerfir. 45, flatt. Gafte durch Mitglieder eingeführt willfommen. Der Borftand. J. A.: Schimansky.

Der Berein ber

# Parquetbodenleger Berlins

peranftaltet feinen

Wiener Waskenball

in Dräfel's Feftfalen, Neue Friedrichstr. 35, am Sonntag, den 12. Febr., Abends 8 Uhr.
Sillets nur vorher bei Schubert, Alte Jasobund Hollmannstraßenede, und Sas. Alderstr. 170.
Um recht zahlreichen Besuch bittet. Das Romiter.

Ronigliadtifches Chenter. Alexander-Strafe 41 - Rurge Strafe 6.

#### 24. Gastspiel von Anna Schramm. Jum 1. Male:

Vas Milamadaen v Schoneberg. Boffe mit Gefang in 3 Atten von 2B. Mannftabt.

Sammtliche Sons find giltig. Morgen: Diefelbe Borstellung. Sonnabend: Wohtthätigkeits - Vorstellung. Einmaliges Gastspiel der Agl. preuß. Schau-spielerin

Fil. Clara Meyer Kabale und Liebe.

Gr. Nachmittags=Kinder-Porftellung. Hans im Glud.

1. Parquet 0,25 Pf., Loge u. Fauteuil 0,50 Pf.

Conisenstädtisches Cheater. bresbenerftr. 72. Direftion : Adolph Ernet.

Ben einandirt und mit neuen Couplete. Bum 216. Male:

Die schöne Ungarin. Sejangspoffe in 4 Aften von B. Mannstädt. Rouplets v. G. Görg. Munt von G. Steffens. Die neuen Konplets find vom Kapellmfir. herrn Franz Roth komponirt. Vielsetigen Bunschen eatsprechend

werden ben Befuchern ber heute Battfindenden Vorftellung die noch vorhan benen Sonvenir - Motenhefte gratis ver-abfolgt.

#### Wasken-Warderobe

von den einfachften bis zu den eleganteften Roftumen empfiehlt A. Walter, Lindenftr. 84, . Bereine und Gefellichaften billiger; auch

Kranken- und Begräbnisskasse für die im

Berliner Gürtler- u. Brongenrgewerbe beschäftigten Bersonen (Eing. Silfet. Rr. 60). Ordentliche General - Versammlung laut § 29 des Statuts am Sonntag, den 12. d., Borm. 10 Uhr, im sonifenkäditschen Konzert-hans. Alte Jalobstraße Ar. 37. Tages Ord nung: 1. Jahresbericht. 2. Wahl des gesammten Borstandes und der Ausschußmitglieder.

Das Quittungsbuch legitimirt. Um gablreichen [309[ Der Worftand.



Masken-Garderobe für herren und Damen

Rosenthalerstr. 56, 1 &r. Befchmavolle Roftume i. reichfter Auswahl ben Lefern b. Blattes eftens empfohlen. Bereinen Breisermäßigung. [139 Sitte genau auf Dausnummer ju achten.

Saal und Pereinszimmer gu pergeben. Coslinerft . 17. Eine mobl. Schlafstelle ift 3. verm. Schwedter-ftrage 253, v. 3 Tr. rechts, bei Riein. [310

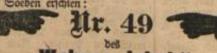
dar. Garnihiren, Spinden, Sophas, Bettstellen m. Feberboden, Spiegel zc. sof. sehr billig, ferner empf. eleg. u. einf. Möbel, Spiegel u. Bolstermaaren jeder Art. Theilzahlung gestattet.

3. Earo, Reue Schönhauserstr. 1, vis-à-vis der Münzstraße, erste Etage.

273 Betten, 10 Mark,

1 Stand, vollständige Länge und Breite, nur 10 Mart, Bettfedern, Pfund von 35 Pf. an, verfauft allein die Bettfedern Engros Dandlung:
1. Geschäft Kottbuserftraße 4, part. 2. Geschäft Frunnsuftraße 139. 1. Bur Auswahl stehen 23 Sorten Federn. Billigste Bezugsquelle für Sändler.

Soeben erichien :



Wahren Jakob". Bu begiehen durch die Gryedition b. 31.

Blusmahl zu billigen

Eleg. Maskengarder für herren und Dans von C. Tieb (Ede Alevandrinenfr.

Bereinen Preisermaßignus gleich anget w. fonnen, vert. Carle,

Arbeitsmarkt

Berfilberer auf Ranten

Heft 17 ber Internationalen Bibliothek.

Charles Fourier, sein Leben u. seine Theories Bon A. Bebel. Preis pro Heft 50 Pf.

Lettau u Keil, Sophienstr. 12, an ber Rosenthalerita

Bu begiehen burch bie Cepedition des "Seel. Polksblatt", Zimmerstraße 44 Einbanddecken zu Heft I-3, 4-6 u. 7-10 à 30 Pt. Wiederverkäufern Rabatt.

Gebrauchte und jurudigefehte Möbel,

DDII . 130, 20 Beschmadvolle Roftume in

plat 1 im Reller (Borgellangeichaft). Sanarienhähne billig zu verlaufen Sohrspper, Liegnigerstr. 4. Duch

Folamentier - Dandarbeiterinnen auger bem Saufe verl. D. Meljer,

verlangt gangeftrafe 91, fof !. Dierju eine gell Perlins. 21bends

Albembe 9 efangverein umann, Alt

ithenfrana"

dtischen

Aud' a Mbends.

> Berlinet 8} 11hr

Abende 8 "Arcona Der Reide bende 84

ten, hoften

3 201k.

65 期

5 3

len

eories

affe 44

ngarder und Bant

30, 2 8

drinenfir. filme in ligen sh Signus

njiges, arie, ga

ift).

ufen L. Duen

rkt

rinnen! jer, Ge

nten 11.

Pf.

Mk.

# Parlamentsberichte.

Beutider Beichstag.

32 Situng vom 8. Februar, 1 Uhr. Im Tische des Bundesraths: v. Bötticher. Im der Wehrpflicht. Wie am 6. Februar beantragt tranden sie in auch beute die Annahme des Wehrgeseyes minister menige Minuten nach Eröffnung der Sitzung befinitiv erledigt vorfindet.

as Saus tritt darauf in die erste Berathung des Antrags en, betr. Abanderung der §§ 73 und 74 der Gewerde-k ein: Bäder und Bertäufer von Brot sollen verpflichtet tot darf nur gut ausgebacken im Gewicht von ; die Kamm verkauft und muß dem Käufer unaufgefordert Die Ortspolizeibehörden find bie Bäckerlotale und Berlaufsläden unangemeldet a zu lassen und sich auch durch Berschneiden at Brote zu überzeugen, ob nur gehörig ausgebackenes stundes Brot feilgehalten wird.

2. Johren (frl.): Die bestebende Freiheit der Bäcker in

auf das Brotgewicht hat zu schweren Schädigungen des geführt. Welche Willfür in den Brotpreisen des geführt. Welche Willfür in den Brotpreisen herscht, aus der Tabelle hervor, welche der Getreidezollvorlage von deigegeben ist. Danach lostete in Karlstuhe 1881 Roggens vo Kilo 26 Pf., 1886 28,6 Pf. Das Brot hat sich also 10 pct. vertheuert, obgleich die Getreidepreise um 26 pct. den waren. Der Preis des Roggenbrotes bei den Bäckern waren. Der Preis des Roggenbrotes bei den Bäckern waren. der Preis des Roggenbrotes dei den Bäckern als siel von 24 Pf. im Jahre 1880 auf 22 Pf. im Jahre els um 9 pct., während derselben deit von 23,4 Pf. 17,7 Pf., also um 25 pct. herunterging. Achnliche Preissantungen könnte ich aus anderen Orten anführen. Das der freien Komfurrenz dat keineswegs auf den Preis des

der freien Konfurrenz bat feineswegs auf den Preis des gedrückt. Die Zahl der Bäcker hat sich in den letzten n außerordentlich vermehrt, der einzelne Bäcker hat daber außerordentlich vermehrt, der einzelne Bäder haf daher auf Kunden und muß den Preis hoch balten, um diesen wenigen Kunden leden zu können. Die kalteit dieses Hochhaltens der Brotpreise deruht auf mden thatsächlichen Berhältnissen. Das Publikum erfährt kanzu, was das Pfund Prot kosiet und welcher Bäder am ken liefert; die Dienstboten, namentlich in den großen den, sonnen nicht weite Wege machen, um den billigsten wuchen; die Bäder in erproper verschreien seden als Schleusuhrenten, der es wagt, in einen Preisen öfter herunterden; der Errichtung von Konsumdädereien wird in Zeutsch. Wenig Verschung geschenft, und diese Bädereien verschaften verschaften verschaften verschaften verschaften verschaften verschaften. venig Beachtung geschenft, und diese Badereien vermalurrenz zu machen. Der Berein für das Arbeiter-imlordia" hat festgesiellt, daß das Moggenbrot in ein-maften dicht bei Berlin 10—20 pCt. theurer war als 

samte Gewichtsgrößen vorzuschreiben und andere Gewichtsgrößen vorzuschreiben und andere Gewichtsgrößen vorzuschreiben und andere Gewichtsgrößen on Gewichtsgrößen baben sie den Zwang zum Aufdrücken on Gewichtsstempeln als durch die Gewerdeordnung nicht zu doten krischen krischen krischen krischen krischen krischen das der Antage Aben dachten sonterwieden Männer an Wiederteinsührung der alten Brottage. Ich nicht dassur Daß ich auf dem richtigen Wege din, ergiebt aus der Betition des Zentralverdandes deutscher Wäckermungen, Germania", welche zwar prinzipaliter um kilchmung kines Antrages gedeten, eventualiter aber Anträge gestellt, iche über den meinen noch hinausgehen. Der obligatorischen wabe des Brotgewichts müßte das Gedot zur Seite steden, is der Vrotverfaufer in jedem Falle für das Gewicht verantschlich ist, das das Brot 24 Stunden, nachdem es gedacen aben ist, das des int Intergewicht von 30 Gr. haben darf. der dien den schaften des Kantrole belfen alle diese Borschriften des Indexiden der Berlauf von aus der Berlauf von das Die Aben darf. der die Kontrole belfen alle diese Borschriften des Indexiden der Berlauf von das der Gewicht verweisen. Die Rotschriften des Kahrungsmittelgeses haben und die Kontrole des die unsulänglich erwiesen. Das in dieser Bestehung als unsulänglich erwiesen. Das sichneiden der Broden muß unentgeltlich geschehen und vor um die Feststellung der Lualität zum Zwed haben. Denn zu Anschaften des Brotpreises im Lolale ist ganz werthos, um nicht Andalsspunfte für die Cualität gegeben werden. Das der, welche mich der Arträge das Richtige tressen, seigt der Ingrimm gewisser wieden der Mittage das Richtige tressen, seigt der Ingrimm gewisser wieden der mich der gegen der ferten, betat der Ingrimm gewisser

neine nicht Anhaltspunste sür die Qualität gegeben werden. Dah neine Anträge das Richtige tressen, zeigt der Ingrimm gewisser Läder, welche mich driestlich aufgesotdert haben, meinen Antrag wurde, welche mich derwürse der Gegner, wie Expropriation des Eigenthums, Bolizeiwillfür, konservative Bäckerweisbeit, lasse ich mich deine Deitren. Die freie Schweiz hat diese Bestimmungen längst und besindet sich wohl dabei. Kenn der Bentralstdand "Germania" die Kontrole deswegen besämptt, weil der Ländet unmöglich sogen kann aus welchen Mehlsorten das Brot wiebt, denn er saufe sein Mehl meistens vom Händler, so erwidet, denn er saufe sein Mehl meistens vom Händler, so erwidet, denn er saufe sein Mehl meistens vom Händler, so erwidet, denn er saufe sein Mehl meistens vom Händler, so erwidet, denn er saufe sein Mehl meistens vom Händler, so erwidet denn, wenn er ihn betrigt. Sollte aber eine gesesliche keiniger notdwendig sein, um den reellen Häcker gegen den kringerischen Mehlhändler zu schüpen, so din ich gern

unterftüßen. 3ch weiß ja fehr oft unfere großen bereit, fie gu wohl, wie gering wohl, wie geringwerthige Mehlsorten oft unsere großen Mühlenetablissements liesern, und die Manipulationen der Mehlhändler itreffen oft an das Unglaubliche. It es da ein Munder, wenn die Qualität des Brotes, zumal in den großen Städten, sich immer mehr verschlechtert? Mit Recht durfte Generelmajor Blume für die Errichtung einer militärischen Generalmajor Blume für die Errichtung einer militärischen Dampsbäderei und Mühle ansühren, daß die Lualität des in Berlin gemahlenen Mehles und des dason gebadenen Brobes den Soldaten nicht genüge. Ich glaube, das Bolf verdient dasselbe Brot wie die Soldaten. (Sehr richtig! rechts.) Also mochmals: scharfe Kontrolmaßregeln über die Qualität des Brotes; lieber gar kein Geset als ein Halbes! (Beifall rechts.)
Aba. Mehner (Kentrum): Der Antron ist abgesehen

Abg. Mehner (Bentrum): Der Antrag ift, abgeschen pon den Ungerechtigkeiten gegen ein einzelnes Gewerde, praktisch undurchführbar und verrath eine vollständige Untenntnig ber Braris und Gigenthumlichfeiten bes Badergewerbes. herr undurchführbar und verräth eine vollständige Unkenntniß der Prazis und Eigenthümlichkeiten des Bäckergewerdes. Serr Lohren scheint nie in einer Backstude gewosen zu sein. (Geiterkeit.) Ich deareise die tiesgebende Entrüstung der Betheiligten gegen den Antrag, denn die einzelnen Bestandtheile des Mehls und die verschiedenen Buste nach Prozenten zu bestimmmen, ist schon im Teig für den Chemister sehr schwer, im gedackenen Brot aber ganz unmöglich. Und wer ist denn der Fälscher? Der Bäcker mahlt sein Mehl nicht selbst, sondern kauft es von der Mühle oder vom Zwischendändler aus dritter, vierter Hand; der Antrag macht aber die Bäcker allein sur Fälschungen verantwortlich. Will Derr Lohren das Bublikum vor Jälschungen schützen, so muß er die Beimischung tremder Bestandtheise zum Mehl unter Strafe stellen. (Ruf: Rahrungsmittelgelet;!) Das ist allerdings schon strafdar, aber es wird doch Alaun oder Aupservitriol beigemisch, um das Ausbacken zu erleichtern. Der Antrag unterscheidet auch nicht zwischen wissensliches dahin formuliren müßen, das das Rahlen des Mehls, der Transport von der Ausschung. Derr Lohren batte ihn mindeslens dahin formuliren müßen, das das Rahlen des Mehls, der Transport von der Ausschung werten bei Bäckers selbst unter Bolizeiaussischt gestellt werden. Ein sollweit des Bäckers selbst unter Bolizeiaussischt gestellt werden. Ein sollweit des Bäckers selbst unter Bolizeiaussisch gestellt werden. Ein sollweit des Bäckers selbst unter Bolizeiaussisch sein Gebäck und dem Mehren des Gebäcken von der Ausschung vorzusiehen. Das Brot soll gut ausgedacken sein. Bewis, aber selbst dem tüchtigsten Bäcker sann ein Gebäcken sein. Bewis, aber selbst dem tüchtigsten Bäcker sann ein Gebäcken sein. Bewis, aber selbst dem tüchtigsten Bäcker sann ein Gebäcken sein. Bewischen und dem Mehren wie Bäcker nach dem Seußeren urtheilen, und deshalb würden die Bäcker noch mehr zu Alaun und Kupservitriol greifen, um das Klammsein des Gebäcks au vermeiben. Es würde also tönnten nur nach dem Neußeren urtheilen, und deshalb würden die Bäder noch mehr zu Alaum und Aupfervitriol greisen, um das Alammsein des Gebädes zu vermeiden. Es würde also der Teufel durch Beelzebub ausgetrieben. Dah den Bädern eine sich nach den Getreidepreisen richtende Tare vorgeschrieben wird, will derr Lohren selbst nicht; eine selbst gewählte Tare hat aber gar seinen Bweck. Ber sind denn die geeigneten Bersonen, die das Brot behufs der Aontrole zerschneiden dürfen? Will derr Lohren dassur eine neue Kategorie von Zwisversungsberechtigten schaffen? Ber soll die ungeheuren Kosten der Kontrole tragen? Die Bäder etwa? Das geschähe auf Kosten des Fublishuns insolge eines Preisaufschags. Wenn zwei zerschnittene Brote zusällig klamm befunden werden, soll darnach das ganze Gebäd deutscheilt oder sollen alle Brote zerschnitten werden dürfen? Dann ist das Gebäd unverkaussich. Dieser Intrag wird viele kleine Eristenzen tuiniren. Bei öfterer Bestrafung für zufällig flammes Brot leidet der Ruf des Bäders, und wiederholte Geldstrafen kann das Geschäft nicht tragen. Wird dieser rigorose Antrag Geses, so machen die Bäder ist und wiederholte Geldstrafen sann das Geschäft nicht tragen. Wird dieser rigorose Antrag Geses, so machen die Bäcker in ganz Deutschland einfach die Klappe zu, die es beseitigt ist. Wenn wirslich, wie man behauptet, die Bäcker einen höheren Verdienst hätten, so könnte man sich nur freuen, denn ein gut stutirter Mittelstand ist die beste Stuze des Staats. Kausleute, Fabrisanten, händler, alle will man seben lassen, nur nicht das Handwert. Kur in einigen Beziehungen ist der Antrag diestutadel. Das Anschlagen des Protyreises ist z. Koniert weit verdreitet. Ebenso ist der Lerfauf nach Gewichtseinheiten aus der eigenen Initiative der Bäcker an einigen Orten bereits eingeführt. Gewisse Gewichtsdifferenzen müßen aber zulässig sein. Gegen das unausgesorderte Borwiegen, wie aber zuläsig sein. Gegen das unaufgesorderte Borwiegen, wie es auch beim Fleisch üblich ist, sträube ich mich nicht, odwohl, wenn Kinder einkaufen, diese Art von Kontrole doch nicht mögelich ist. Um das Kützliche des Antrages vom Schädlichen zu trennen, beantrage ich die lleberweisung an eine Kommission von 14 oder 21 Mitgliedern.

Abg. Divigneau (ntl.): Mit der Tendenz des Antrags, die Konjumenten zu schützen, find wir einverstanden, aber nicht mit verschiedenen Einzelheiten. Es freut mich, daß der Abg. Mehner für die Freiheit des Bachgewerdes eingetreten ist, obwohl er ionst gegen die allgemeine Gewerbefreiheit ist. (Beiterfeit.) Einzelne Bestimmungen des Antrages sind unaussührbar, so die Deslaration, ob reines Mehl, oder welche Beimischungen verwendet sind. Der Abg. Lodren hat in seiner Rede die Mehlbändler und die Müller scharf mitgenommen, dies aber nicht in dem Antrage getrossen. Ferner ist nicht berücksicht, Dieblhandler und die Saufter fan internation incht in dem Antrage getroffen. Ferner ist nicht berückslicht, daß die Haufter eine große Menge Backwaare in den Verlehr bringen. Das unaufgeforderte Borwiegen ist nicht nöligt. Und die "Germania" hat in ihrer Petition nur das Borwiegen infolge einer Aufforderung beantragt. Einfache Polizeiorgane sind sieht die gesionsten Verlopen um zu entscheiden, oh ein Brot richtiger Beife burchzuführen.

richtiger Beise durchzussühren.

Abg. Frömel (dr.): Es lohnt eigentlich nicht der Mübe, einen todten Antrag erst noch mausetodt zu schlagen. Die Disdussion des Antrags hat indessen eine Reihe von Abänderungsburschäftigen zu Tage gefördert, die eine weitere Erörterung des Gegenstandes nothwendig machen. Wenn man sich in den letzen Jahren vielsach mit der Frage des Brotversaufs beschäftigt hat, so ist es nicht zum wenigsten darauf zurückzussühren, daß man überhaupt in der Gesetzedung an einer Vertheuerung des Brotes gearbeitet; es besteht ein inniger Jusammenhang zwischen der Getreidezollgesetzedung und der Frage über den Brotpreis. Der Antrag Lohren würde in äußerster Konsequenz dazu sühren, daß das Korn von dem Zeitpunkt der Ernte ab die in den Mund des Konsumenten hinein unter staatliche Kontrole gestellt wird. Es ist das eine Art Gesetzedung, welche es auf sich nimmt, in sedem Falle läuger zu sein als alle Anderen. Kam es in dem einen Fall darauf an, den Kontroduzenten mit den Bössen zu besten Bestern und endlich den Konsumenten durch einen angemessenen Brotpreis geholsen werden. Uederall berricht der Gedanse vor, daß alse Klassen der Bevölkerung zu unverständig

feien, um ibre Interessen wahrzunehmen, daß "wir in einer undernümfigen Welt leben" und daß allein die Gesetzt und ihrer Gottächnlichkeit nicht zweiselt. Häger als Auder zu ein. Die Bestimmungen der Genocheodnung beschänken lich seibit, da, wo sie in Kraft gesett werden sind, wie in einem großen Zbeile von Eide und Mitteldeutschland, der in einem großen Zbeile von Eide auslicht des Protes an einer leicht wahrehenbaren Estelle anzuschlagen. Diese Bestimmung hat in der Kraft is gut wie gar leine Folgen gebaht. Seitens der Wirtliche Berfauf des Brotes zu erhoblich bilkgerem Breis sie wirtliche Berfauf des Brotes zu erhoblich bilkgerem Breis sie wirtliche Berfauf des Brotes zu erhoblich bilkgerem Breis sie wirtliche Berfauf des Brotes zu erhoblich bilkgerem Breis sie worden das die Gestegebung dahin steuern will, solche Zustände allgemein im Deutschen Neten dobligatorsich zu machen. Die Alarlegung des Gestegebung dahin steuern will, solche Zustände allgemein im Deutschen Neten dobligatorsich zu machen. Die Alarlegung des Berhältnisses wischen dem Brotpreis und Brotgewicht würde man daburch nur noch mehr verbillen. Der Antrog Lohren und die sich darum sinischen weiteren Borschläße berichtlichtigen nicht, das mannigades Bonnente bei der Gestältnisse zwischen den Mitzen werden weiteren Borschläße berichtlichtigen nicht, das mannigades Bonnente bei der Gestältnisse, was itzand eine Bestimmung unterer Maße und Berwichtsordnung enthält, denn dies schiente urstauft werden muß. Gerwichtsordnung enthält, denn dies Gestendung were zu schalben dem stelle das eine gesten der Bertaufs worthereben, wie für seine andere Baare. Dar Antrog Gollbe zeigentlich die Lleberfchrift baben i Geleg, betr. die polizelliche Loherwachung des Alarcepewerbe eine obligatorische Requisivalung der Steue der Steue und der Arbeiter aus der Bertauf unterben der Albeite und der Bertaufer dahin streben, für den Mitzele und der Arbeite aus der Bertauf unter den Albeiten Berfelbag der Bertauf dassen der mit für den Mitzele und der Arbeite der Bertaufer da

Bizepräfident Dr. Snhl (natl.): Der Abg. Broemel hat indireft den Antrag des Abg. Lohren einen thörichten Borichlag genannt. Ich tann diese Bemerkung auch in dieser Form nicht für parlamentarifch zuläffig erflären.

für parlamentarisch zulässig erstäten.

Abg. Dr. Lrege (frl.): Die bisher z. B. in Sachsen erslassenen Bolizeiverordnungen haben dem Uedelstand, daß sein rechtes Berhältniß zwischen dem Brot- und dem Getreidepreise desiede, abgeholsen. Nicht die Gewerbeordnung, sondern die Saumseligseit der Magistrate in ihrer Anwendung ist Schuld an den gegenwärtigen Berhältnissen. Ich glaube desdald, daß wir das Biel des Abg. Lohren mit der beutigen Gewerbeordnung erreichen können. Die Kontrole seitens der Bolizeisehörden wird zu einer Bertheuerung des Brotes nicht sühren. Die Ersfahrungen mit dem Wein, Schmalz, der Butter lassen uns an die verdündeten Regierungen die Bitte richten, auf Grund des Rahrungsmittelgeses Prüfungsstations Insstanzen zu schaffen, mit welchen die Losalausschaftschen in nächster Kähe eine wirksame Kontrole auszusühren in der Lage sind. Dann wird die Besürchtung. daß die Kontrole vertheuere, sich nicht erfüllen. Ich ditte desbald den Abg. Lohren, in der Kommission dahin zu streben, daß der Kintrag weniger als Abänderungsantrag zur Gewerdevordung, vielmehr als Berschäftung des Kahrungsmittelgesess ausgesoht werden möge. Edenso ist darauf hinzuwirken, daß nicht der Zwischenhandel Getreide und Brot zu sehr versteben bestehen des Berschäftung des Kahrungsmittelgesess ausgesoht werden möge. Edenso ist darauf hinzuwirken, das nicht der Zwischenhandel Getreide und Brot zu sehr versteben und Brot zu sehr versteben des aufgefagt werben moge. Ebenso ist darauf hinzuwirfen, daß nicht ber Zwischenhandel Getreibe und Brot zu fehr ver-

theure. Die Distuffion wird gefchloffen. Abg. Brader fonftatirt, bag ibm burch ben Schlug ber Dissussion das Bort abgeschnitten worden sei: ich hätte erwar-tet, daß die Mehrheitsparteien in einer so wichtigen Frage uns wenigstens würden zum Wort kommen lassen. Der Antrag Lohren wird einer Kommission von 14 Mit-

gliebern überwiesen.

Datauf tritt das Saus in die zweite Berathung der Ansträge Rintelen und Rundel wegen Entschädis gung für unschuldig erlittene Strafe ein, wozu ein umfassender Abänderungsantrag des Abg. Kulemann

norliegt.
Abg. Kulemann (ntl.) stellt den Antrag, die Anträge Munckel und Kintelen und seinen dazu gestellten Antrag einer Kommission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung zu überweisen. Es handle sich um Fragen, welche zum Theil neu und noch nicht berührt seien und deshalb einer genauen Prüfung des

Mbg. Eräger (dfr.) bekämpft diesen Antrag. Den Fleiß und die Thatkraft des Herrn Kulemann habe ich schon neulich bewundert. Aber ich glaube, er befindet sich noch in seinen gessetzeichen Flitterwochen. Höher als Herr Kulemann steht mir die Sache. Ich sinde in seinem Antrage auch nicht einen einzigen neuen Gedanken. Die Sache ist spruchreif und harrt ber endlichen Entscheidung.

Nachdem auch der Abg. Rintelen (Bentr.) fich gegen den Antrag Kulemann erstärt, wird derselbe verworfen und nach einigen Bemerkungen des Abg. Klemm (nl.), die wegen der großen Unrube des Hauses auf der Journalistentribüne unversitändlich bleiben, die Bertagung beschlossen.

Abg. Graf Stolberg (k.) bittet den Präfidenten, den Antrag Ampach wegen Aufhebung des Fdentitätsnachweises für transletirendes Getreide, der nach der Reihenfolge der übrigen Anträge erst in 3—4 Wochen zur Berathung kommen würde, schon in den nächsten Tagen auf die Tagesordnung zu seinen. Wie man

auch zu dem Antrage stebe, es sei wünschenswerth, eine baldige Entscheidung in dieser Frage herbeizusühren.

Abg. Windthorft widerfpricht Diefem Antrage und bittet Brafidenten, nach Maggabe ber Geschäftsordnung zu verfahren.

Abg. Nichert befürmortet ben Antrag Stolberg. Doge man Freund oder Jeind des Antrags Ampach sein, es sei endlich Beit, diese Seeschlange aus der Welt zu schaffen. Der Antrag würde ohnehin nicht viel Beit beanspruchen, da eine Kommissionsberathung wegen der Schwierigkeit der Materie unumgänglich sei.

Abg. v. Bennigfen: Ueber Die Sache felbst behalte ich mir mein Urtheil vor. Gine Entscheidung in Dieser Seffton

balte ich aber auch für nothwendig.

Der Prafident erflärt hierauf, daß er ben Antrag Ampach eine Tagebordnung in der nächsten Woche vorschlagen molle.

Schluß 44 Uhr. Nächste Sigung Donnerstag 1 Uhr. (Zweite Berathung, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Bwede der Berwaltung des Reichsbecres, dritte Berathung des Antrages Behr-Bennigsen wegen Berlängerung der Legislaturperiode, Etat.)

#### Abgeordnetenhans.

14. Sigung vom 8. Februar 1888, 11 Ubr.

Am Ministertische ist Niemand anwesend. Eingegangen ist der Kinalabschluß der General-Staatslasse von den Einnahmen und Ausgaben bei dem Sammelsonto der infolge des Gesess vom 22. April 1875 eingestellten Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch latholischen Bisthümer und Geiftlichen für 1. April 1886 87.

Geistlichen für 1. April 1886 87.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Antrages der Abgg. v. Benda und Genossen auf Annahme eines Gesetzentwurfes, betr. die Abänderung des Artisels 73 der Berfassung durkunde (Verlängerung der Legislaturperiode von 3 auf 5 Jahre).

Alls Antragsteller erhält das Wort der Abgeordnete Frhr.

v. Douglas: Der Grund unseres Antrages ist, das Parteitreiden bei den Wahlen zu vermindern und stabilere Verhältnisse herbeizusüdren. (Zuruf: Nicht ablesen!) Kann man uns ein besteres Mittel dassungeben, so sind wir bereit, darauf einzugehen. Herr v. Bennigsen hat nachgewiesen, wie es mit der Länge der Legislaturperioden anderer Staaten liegt. Ich will nicht darauf zurücksommen, sondern nur darauf binweisen, daß nicht barauf jurudtommen, fonbern nur barauf hinmeifen, bag in den Provinzialvertretungen sich die sechssährige Wahlveriode vollständig dewährt dat. Der Antrag enthält seine Berstärkung der Regierungsmacht; das Auflösungsrecht der Arone sit nicht allein der Arone gegeben, sondern es handelt sich dabei um ein Recht der Arone und des Bolses gegenüber dem Parlamente. Wenn Boll und Arone einig sind, haben die Varlamente seine Macht, bas haben wir erft im vorig n Jahre geschen. stand, one gaven die ein in vong it Jadet geschen. Das es sich bei diesem Antrage nur um eine Awcamäsigkeitöftrage bandelt, beweisen die Auslassungen verschiedener liberaler Männer für diese Maßregel. Man wird unser Borgeben schmähen und verdächtigen. Wir aber glauben gehandelt zu haben zur Ehre des Baterlande und zum Wohle dieses Hauses. (Beisall rechts.)

Abg. Freihert von Schorlemer-Alk (Zentr.) meint, die Frage der Dauer der Legislaturperiode set an sich diskutabel, nömlich wenn es sich um die Feststellung der Berfassung handelt; wenn aber die Berfassung bereits geschassen und beschworen ist, durfe ohne die zwingenditen Gründe nichts an ihr geändert werden. Wober kämen jest auf einmal Bedenken gegen eine Bestimmung, welche 38 Jahre lang unangesochten bestanden habe? Aus dem Boll komme diese Permeaung nicht dieses habe die angehischen Schöden des den unangetochten beltanden gube ; aus dem Bolt bintete Bewegung nicht, dieses habe die angeblichen Schäden des seigen Zustandes nie empfunden. Die Kartellmajorität habe er noch nie bereit gefunden, die Nechte des Bolies auszudehnen, wohl aber dabe er sie bereit gefunden, diese Rechte zu schmälern. Ueber die vorliegende Frage müsse dem Bolte Geschie gefundern. schmälern. Ueder die vorliegende grage mune dem Isolte Gelegenheit gegeben werden, sich zu äußern; daß man noch tasiin der letzten Session eine solche Berfassungsänderung unter Dach und Hach bringen wolle, das lasse tief blicken, wie sich Sabor ausdrücken würde. Gerade in der Jetzzeit, wo dem Bolle so schwere Opser auserlegt würden, sei eine Schmälerung der Bollsrechte ein großer Fehler und ein Undank. Redner beantragt Berweisung des Antrages an eine Kommission von 28 Mitaliedern.

28 Mitaliebern.

Abg. Graf Schwerin (Ionf.) sagt, die Unbequemlichkeiten und Kolten, welche gerade aus dem Dreiflassenwahlsustem sich ergeben, würden durch Berlängerung der Legislatutperiode ver-ringert werden. Die einzelnen Abgeordneten würden fich ringert werden. Die einzelnen Abgeordneten wurden sich mehr mit dem Gang der Geschäfte vertraut machen, und so wurden die Arbeiten des Parlaments besser gefördert werden. Bu lange Bahlperioden will Redner nicht, um nicht Berufsparlamentatier zu schaffen, und um ben Abgeodneten nicht zu große Ofer aufzuerlegen. Die fünfjährige Periode sei darum Marimum.

Abg. Richert (dfr.) führt aus, man habe gar tein Gefühl Abg. Richert (dfr.) führt aus, man habe gar tein Gefühl mehr dafür, daß man zur Aufrechterhaltung von Bolfsrechten in dieses Daus geschickt sei. Bei unserem Bahlsustem sei der Antrag in Breußen noch schärfer zu besämpfen als im Reiche. Wieso werde das öffentliche Leden durch das Parteitreiben gestrübt? Das sei ein Argument, durch welches überhaupt jede Berfassung negirt werde. Unserem Scheinsonstitutionalismus sei ja ein ausgestärter Absolutismus vorzuziehen; dieser halte wenigstens die Staatsrechte mit eiserner Faust den Sonderinteressen gegenüber aufrecht, die sich dei uns so breit machen. Redner gegenüber aufrecht, die sich bei uns so breit machen. Redner fündigt für die zweite Lesung einen Antrog an, durch welchen anstatt der öffentlichen Abstimmung die geheime eingeführt werden soll. Selbst in der bekannten Landrathskammer wäre man nicht so weit gekommen, der Regierung eine Machter-weiterung in den Schoole zu werden welche sie selbst nicht verweiterung in den Schoof ju werfen, welche fie felbst nicht ver-langt babe. Redner gitirt frühere Neuherungen bes Grafen Limburg-Stirum, ber fich felbft als Realtionar bezeichnete, gegen Die Berlangerung ber Bablperiode und fommt zu bem Schlug, bag wir in unferem öffentlichen Leben einen bedentlichen Rudfcritt gemacht haben.

Albg. v. Genda (ntl.) meint, daß der durch den Antrag beschrittene Weg entschieden geeignet sei, das bestebende Uebermaß von Berseung auf ein richtiges Waß zurüczussühren. Im Reichstage habe man gesagt, die Sinsübrung von Diäten sei das nothwendige Korrelat zu der fünssährigen Legislaturperiode, man könne ja den Sat umdreben und sagen, die fünssährige Legislaturperiode sei das nothwendige Korrelat zu den in diesem Hause gewährten Diäten. (Schallendes Gelächter.)

Alog. Lieber (Bentrum): Es ist unrichtig, bag die jest betbeigeführten "normalen Bustande" unfere Stellung gur Rede des Reichstanglers beeinflußt hatten. Unsere Stellung in Mede des Neichsfanzlers beeinflußt hätten. Unsere Stellung in der Minorität hat mit der Bethätigung unseres Batriotismus nichts su thun. Wir haben trop des heftigsten Druckes, der auf uns lastete, unsere Pflichten erfüllt; man lann und nicht als Batrioten zweiter Alasse bezeichnen. Solche Motive dat eigentlich nur Graf Schwerin worgebracht, aber auch er hat sich fälschlich auf die Reichstagsverhandlungen berufen, die hierber gar nicht passen; denn im Reiche haben wir das allgemeine direkte und geheime Wahlrecht, hier nicht. Sie wolsen dach das geheime Wahlrecht dier nicht einsühren. (Zuruf des Aba. v. Nauchbaupt: Aus Berfassungstreue!) In dem Augenblicke, wo man gegen die des schworene Berfassung angeht, rühmt man sich der Berfassungstreue! (Seiterleit.) Wie will derr v. Rauchbaupt es mit seinem Eide auf die Berfassung halten? (Unruhe rechts.) Halten Sie den Artikel wegen der Länge der Legislaturperiode ebenso

heilig, wie den über das Wahlrecht! (Schrrichtig! im Zentrum.) Ich nehme an, daß man mir mein Mandat übertragen hat, weil man annahm, daß ich durch den Eid die Aufrechterhaltung der bestehenden Berfassung versprach. Ich sann also nur sagen: Appelliren Sie an das Boll, ob es sich dannt einverstanden erflärt, daß der Artifel 73 geändert wird. Wir haben allerdings eine Aenderung des Wahlrechtes beantragt (Abg. v. Rauchhaupt: Eid auf die Berfaffung!), aber wir haben auf biefe Ausdehnung ber Bolfsrechte nur gerechnet mit Buftimmung der Krone. (Buruf rechts: Heiligkeit des Eides!) Durch den Eid auf die Berfassung habe ich mich verpflichtet, die Rechte der Babler nicht schmalern zu laffen. (Buruf rechts: Und die Rechte ber Krone auch nicht!) Die Rechte ber Krone werden von der der Krone auch nicht!) Die Rechte der Krone werden von der Krone selbst wahrgenommen, nicht von diesem Hause. Ich des greise die Uederhedung nicht, die sich in den Köpsen gewisser Gerten breit macht, als ob sie Bersechter der Krone seien. (Hirmunung im Zentrum, Unrube rechts.) Man spricht von den Orgien der Wahlagitation. Was die Gerren Landräthe sich in dieser Beziehung haben zu Schulden kommen lassen, rechtsertigt diesen Ausdruck, denn ein Landrath darf sich so etwas nicht erlauben, was wohl einer Partei zusieht. Der Ton in der Wahlagitation ist niemals ein so schlechte gewen die Kontentieren die Kontentieren die Kontentieren die Kontentieren der Kontentieren seitens der Sozialdemokraten nicht, als jest, seitdem die Kon-servativen ihre Wahlorgien treiben. (Widerspruch rechts; Wahlorgien treiben. Buftimmung linfs.) Die Abgeordneten find Die Bertreter ber Regierten gegenüber den Regierenden. Sie müssen deswegen möglichst oft in Berührung mit dem Bolle gedracht werden. Das Austösungsrecht soll auch ein Recht des Bolles sein. Ich weiß nicht, welche Autorität Freiherr v. Douglas dafür ansühren will. Es wird saum ein anderer Abgeordneter dieser Meinung sein. Bei der letten Reichstagsauflöhung hat das Bolt fich in seiner Mehrheit für den aufgelösten Reichstag er-Rartellmehrheiten zu Stande gebracht. Die Auslösung haben die Kartellmehrheiten zu Stande gebracht. Die Auslösung hat also in diesem Falle gegen das Boll gewirkt. An sachlichen Gründen hat man auch angeführt die Unbequemlichleiten, welche aus den Wahlen für die Behörden entsteben. Sind denn die Behörden nur dazu da, ein bequemes Leben zu führen? Ober sollen fie nicht auch die Unbequemlichkeiten ihres Amtes auf fich nehmen ? Bit auch nur eine Betition von Urwählern und Wahlmannern wegen ber ihnen erwachsenen Unbequemlichfeiten an bas haus gefommen? Wenn die Wahlen als ein nothwendiges liebel betrachtet werden, dann muß man sie ganz beseitigen oder noch längere Berioden als fünf Jahre machen. Ich halte die Wahlen für einen wahren Segen für das Bolf, nicht für ein nothwendiges llebel, denn die Wahlen sind der einzige Zeitpunkt der allgemeinen politischen Betheiligung des Bolles. Bei bieser Meinung bleide ich, auch wenn ich alle Wahlsebereien, die die Serren (rechts) am besten verstehen, dabei noch öfter in den Kauf nehmen muß. (Große Unruhe rechts.) Daß der Regierung ein Machtzuwachs aus dem Antrage entspringt, de-weist am besten der Umstand, daß sie uns unter uns gelassen hat, daß der Regierungstisch nicht befest ift. (Große heiterkeit.) bat, daß der Regierungstisch nicht besett ist. (Große Heiterkeit.) Alle Rachtheile des elendesten aller Wahlspiseme werden verschäft durch sedes Jahr, das Sie der Wahlsperiode zusehen. Das ist der Haupperund für uns, dem Antrage zu widersprechen. Das einzige Korreltiv diesem elendesten Wahlspirem gegenüber wäre die sährliche Wahl. (Hört, hört! rechts, große Heiterkeit; Ruse rechts: Schluß!) Ich werde von meinem Rechte zum Sprechen um so ausgedehnteren Gebrauch machen, se unruhiger Sie sind. Ich din bereit, für seden Schlußrus eine Vertellstunde zuzulegen. (Große Heiterkeit und anhaltende Unruhe. Bizepräsident v. De ere man bittet um Ruhe. Ein großer Theil der Konservativen verläßt den Saal.) Die Wahlverhetzung wird nach fünf Jahren noch schlimmer und Ruhe. Ein großer Theil der Konservativen verläßt den Saal.) Die Wahlverhetzung wird nach fünf Jahren noch schlimmer und explosiver sein, als sest nach drei Jahren; die Wahlvordereitungen werden dann viel intensiver, der Kampf vielmehr ein solcher auf Tod und Leben sein, als dei drei Jahren. Derr v. Benda glaubt, daß die Konservativen es nicht wagen wird den, nach einer solchen Konzession weitere Bertastungsänderungen Solchen Blauben habe ich in Frael noch nicht au perlangen. gefunden! (Beiterfeit.) Was ift nicht ftarferen Berren gegenüber icon gewagt worden! 3ch babe gar fein Bertrauen In ber Landrathefammer bat Graf Limburg. Stirum mehr! In der Landrathelammer hat Graf Limburg-Stirum gewannt, dem Bolle ein Recht au nehmen, welches ihm von der Krone verlieben ist. She die Krone nicht durch ihr verants wortliches Organ an diesem Nechte richtt, sollte eine wahrhafte sonservative Bartei an diesem Nechte nicht rübren, am wenigsten diesenigen, welche die Achtung der Kronrechte allein gepachtet zu haben vorgeben. Sie wollen eine Ruthe sür die Minoritätsvartei dinden; ich hosse, das Bolf werde aus den heutigen Berhandlungen den Muth schöpen, um ein Haus hierher zu schieken, welches den Antragstellern nicht lied ist. (Lebhafter wiederholter Beifall im Bentrum und linst; Rischen rechts.) Bifchen rechts.)

Abg. Eremer (tonf.) begrüßt es mit Freuden, daß jest eine Strömung fich bemertbar mache, welche die leider nach einer allgemeinen Schablone geschaffene preußische Berfassung den Bodurfniffen des preugifchen Staates und ber Wegenwart anpaffen wolle. Die Wahlmidigkeit des Bolles sei notorisch. Die Beamten, die Landräthe missen sich an der Wahlagtation betheiligen, um das Volf aufzuslären über die Absläcktein der Regierung; das ist ihre Bslicht. Redner dittet dann, den Antragohne kommissarische Berathung zu erledigen.

Abg. Kickert: Der Borredner war der geeigneteste Vertreter dieses Antrages. (Sehr richtig!) Gert Eremet

meinte, wir ftanben bei unferer Abstimmung von neulich unter dem Druck der letzten Wahlen. Das charafterisitet die ganze Gesinnungsweise des Herrn. Es widerstredt mir, mich darüber zu rechtsertigen. (Lebhaster Beifall.) Ich bätte Herrn Cremer nicht geantwortet, nur die Bustimmung aus den Reihen der Rationalliberalen hat mich dazu veranlaßt. (Beisall.) Wen traf Die Schwere Der Auflofung 1878. Die Nationalliberalen murben an die Band gebrudt, bag fie quietichten. Die berren, welche folche Erfahrungen gemacht haben, thaten gut, leine Schabenfreude zu außern. Die Geschichte wird ihr Urtheil noch Schadenfreude ju außern. abgeben über die Auflösung, welche bei der zweiten Lesung eines Gesetzes – so eilig hatte man es – ersolgte. Der dritte Direktor hat auch herhalten müssen. Wann ist denn dieser dritte Direktor, der so dringend verlangt wurde, angestellt worden? Ich war damals, als er abgelehnt wurde, nicht anwesend. (Rha! bei den Nationalliberalen.) Sie meinen anwesend. (Aha! bei den Nationallideralen.) Sie meinen wohl, ich hätte mich gedrückt. (Abgeordneter Senssardt-Blagdedurg: ja!) Darauf zu antworten, halte ich unter meiner Würde. Ich hätte nicht gedacht, daß Sie so weit heradgestommen wären. (Widerspruch rechts.) Wehlmüdigleit soll vorhanden sein. (Buruf rechts.) Ich Allerdungs für die Gendamen und Landräthe. Ein Gendarm hat freisich einmal gessagt: Wenn doch die verdammten Landragswahlen vorbei wären, mein Gaul hält's nicht mehr aus. (Deiterkeit.) Das deutsche Bolt soll in Bezug auf seine politische Bethätigung eine so geringe Leistungsfähigkeit haben? Das glaube ich nicht. Es geschieht hier, wie auch sonst öher: Man sagt, es ist notorisch, wenn man keine Beweise hat. Die fünssährigen Legislaturperioden sollen ein Korrelat sur die Diäten sein. Das ist edenso, als wenn man sagen wollte: Wer Champagner trinken will, braucht Geld, wer Geld hat, muß Champagner trinken. (Seiterkeit.)

hat, muß Champagner trinken. (Seiterfeit.) Damit schließt die Debatte. Die kommisserische Berathung wird gegen die Stimmen des Bentrums, der Freisinnigen, der Polen und des nationals

liberalen Abg. Bort abgelehnt.
Schluß 41 Uhr. Nächste Sigung: Donnerstag 12 Uhr. (Antrag Kropatiched und fleinere Borlagen.)

Tokales.

Sugiene, von Bettentofer, tabelt in feinem eminenten, Der gegenwärtige Stand ber Cholerafrage" bie Debt "Der gegenwartige Stand der Cholerafrage" die Lebusteit, mit der man aus gewissen Thatsachen Schlüsse pstegt, ohne die Thatsachen selbst gründlich und vormuntersucht und auf ihren Werth geprüft zu haben. Sowieiter knsicht die Lehre von den sleinsten Organise Basteriologie, zu weit, wenn sie aus dem Nachweise mitteliener Lebewesen dei den sogenannten Insestimusten zu. B. des "Anmmadazillus" dei Cholera, den bestimmten Schluß ziehen zu konnen glaubt, dieser Mikroorganise einzig und allein die Ursache der Cholera. W. Bettenlost auf die wichtige Rolle aus wertsem, welche des allen und Die wichtige Rolle aufmertsam, welche bei allen und bei den epidemischen Krantheiten die "örtliche und zeit position" spielen und schlägt mit scharfer, unerbittlicher frielen und ichlägt mit icharfer, unerbittlicher "Kontagioniffen" auf's Saupt, welche ben Anftedung und für fich als genügend etachten, eine Epidemie ber oder weiter zu verbreiten. Ein dritter hochwichtiger oder weiter zu verbreiten. Ein dritter hochwichtiger is Entstehung oder llebertragung aller Arankheiten, insider infektiosen, ist die "individuelle Disposition", d. h. sondere Fähigkeit, eine Arankheit zu "erben" oder na werben. Bwar herrscht in dieser Frage auf wissenste Gebiete durchaus noch seine Klarbeit, sondern man ist weniger auf die "Erfahrung" angewisen. Mit fortienaturwissenschaftlicher Erkenntniß steht hier noch die ebenso interessanter als schwieriger Fragen bederbendbatten, daß gewisse Menschen mit Borsieganz bestimmten Arankheiten und beim einzelnen Menschen oder iene Organe immer wieder von der oder iene oder jene Organe immer wieder von der oder jenet "befallen" werden. Wir sprechen demnach von einer und einer erwordenen "Disposition" und pslegen mit klärung leider nur alizu zufrieden zu sein, des Sprechenden". "Je nun, man trägt, was man nicht änder Daß ader in diesen Källen eine Resignation durchauss Blat, sondern im Gegentheil ein frästiges Aufrassen kämpsen gegen dieses "Geschich" von Röthen ist, soll kretes Beispiel deweisen. In einer Familie ist Amegerblich", d. b. so und so viele Glieder der Familie kransheiten der Lunge gestorben und von den kränsteln mehrere, sind "bruitleidend", haben bei Wisterungswechsel "ihren" Katarth oder werden diberhaupt nicht los, vertragen "infolge desten raubes Lüstehen, — furz, führen ein recht jene Organe immer wieder von der oder jenet noetgaupt mat 105, vertragen "molge veller raubes Lüftchen, — lurz, führen ein recht Lasein. It diese Kranlheitsanlage aber wirklich imme so daß man "nichts machen kann"? Kann man da nichts machen? Sehen wir einmal zu, wie solche Le "ererbtem" Lungenleiden meistens leben. Ift der Le die Mutter kranf, so muß sich natürlich die ganze sie kern Ledensgewohnheiten darnach richten. Wo nicht kern Ledensgewohnheiten darnach richten. Wo nicht heilsfreudige Oygiene bereits Einzug gehalten bat, heilsfreudige Oygiene bereits Einzug gehalten bat, heiberiff der ganzen Krankenpflege: "Halten", d. b. warm halten", ja kein Lüfichen aum Fensier bereinzieht um Gotteswillen sich keiner "Berkältung" aussehen, die Wetter ja nicht spazieren geben, beileibe nicht daden! Rocherealrezept muß der Kranke und mit ihm zumeit. Familie leben. Das in allen Zimmern vorbandene und Fensierte Thermonerter zeiet dem ganzen Nilinter hinde registrirte Thermometer zeigt ben gangen Winter hind bestens 18 Gr., die gange Kamilie trägt "natürlich" I die Fensterrigen find mit Batte verstooft, die Fenst Bormittags ein halbes Stündchen zum "Lüften" geöf nur das Dienstmädchen, das fein Brustleiden "ererb "Bug" stehen und "aufstauben" barf. "Trot" lichen" Borficht wird ber Krante nicht beffer, lichen" Borsicht wird der Kranke nicht besser, obglesnebenbei die allerbesten und allerneuesten Mittel "Arzneischag" besommt, odwohl er schon Arsenit, der Katron, Jodali, Creciot, dentipprin u. s. w. durch und sich schon auf's nächste "Reueste" im Bornele Die übrigen Familienglieder, die theils direkt, theils "Anlage" zu Brusileiden "geerbi" baben, werde dusten, Kopsichmerz, Kerzslopsen und mehreres während der Sommermonate los, die sie draußen auf zudringen. Die "Stadtlust thut ihnen gar nicht man sich in ihr alle Augendlicke "versäller". Wenn im Moliereschen Lussspiele, eines Tages ein guter kein wird wirde sagen: "Meine sehr verehrten Eltern wish dabt euch gegenseitig eine sehr unselige Aengsuliggeerd", nicht eine Kransbeit. Werft zunächst alle eur und Kläschchen zum Fenster binaus, last mir aber und Aläschen zum Kenstert. Werter zumächt alle einem ind Aläschen zum Kenster eine gute Weile offen, bese Schlafzimmer. Bieht euch von der "Tägerei" wieder zur Baumwolle und zum Linnen zurück und erfreut in "Tägerzeug" arme Greise und Matronen, deren Steinigenden Uleberzuges bedarf. Begnügt euch mit 14 Grad warmen Zimmern und schenkt der Meistende Soll sollten Leuten die fichent 14 Grad warmen Zimmern und schenkt des bleibende Solz solchen Leuten, die sich lein Süppchen schaffen können. Ergeht euch bei jeglicher und Kälte im Freien und schlürft die köntliche speise draußen mit vollen Jügen, je mehr, desto bestierte schläffen, wellen Saut alle paar Tage die Modlik enter schläffen, wellen Saut alle paar Tage die Modlik warmen Bades angedeiben, das ihr mit einer fühl beschließen und auf das ihr einen tüchtigen Spazieri müßt, — furz, thut das Gegentheil von alledem, wa her gethan, wenn auch im Anfange vorsichtig und e dem andern, habt den Muth, gesund zu sein, und ihr Wenn ein guter Freund der Familie so sprechen wärd fürdten fast, er wird Anfangs schlechte Geschäfte nu eine geistige Richtigkeit wird angezweiselt werden. E ibn aber hoffentlich nicht binbern, mit ftiller Bebarrtich Bemühungen fo lange fortgufeben, bis er Die Rettet "ererbter" Krantbeit, sondern ererbter Borurtheile und die armen Gefangenen aus dupppfer Kerterluft pur beitsfreudigleit an's "tofige Licht" gerettet hat. Um e Freude zu erleben, hat er schon was einsteden tonnen

Aus Cehrerkreisen wird der "Noff. Big." ge Eine geradezu unerträgliche Störung erfährt der Und den meisten hiefigen Schulen, besonders aber in den L der Gemeindeschulen, durch die eigenartige Betheili Die Ronfirmant Schüler am Ronfirmandenunterrichte. liegen nur ausnahmsweise in der schulfreien Beit, 10 Konstrmand an zwei Stunden in der Moche den ericht versaumt. Dies allein ift oft schon eine erheblich gung des Unterrichts, besonders dann, wenn die klodiche Gegenstände trifft, die in der Rollsschule eriginnen oder erst gegen das Ende der Schulzeit von den mit nennenswerthem Erfolge betrieben werden fie nur in zwei Stunden wöchentlich auftreten, wie Pholi, Geometrie. Beichnen, Geschichte. Da nun aber die denstunden durchaus nicht in einer bestimmt seltsgesetwa in der ersten oder leiten Schussiunde, erthellt mann der Schulplan auf sie seine Rücksicht nehmen Entstehung allzu sühlbarer Bildungslücken bei den der Aindern nicht vermeiden. Leider bleibt es aber nicht Wersaumiss von nur zwei Stunden. Die gleichaltrischer Schule oder Klasse besuchen nicht etwa dieselbsstrumdenstunden, sondern geben zu einem Predikt bern mit nennenswerthem Erfolge betrieben merben fo firmandenstunden, sondern gehen zu einem Pred zu einer Kirche, die ihnen selbst oder ihren lieben. So laufen beispielsweise einzelne kirch Oftbahnhose nach der Klosterstraße, weil sie hier Einsegnung 15 M. geschenkt erbalten. Bei der Toelle dem Konfirmandenunterricht entfernt liegender Rirchen Rinder in der Regel so weite Wege zu machen blos in der eigentlichen Konfirmandenstunde ben Sch versaumen, sondern zum Theil auch die vorbergeb darauf folgende Unterrichtsstunde. Wo mehrere Kirder reichbarer Entsernung liegen, geht es in manchen D den ganzen Bormittag wie in einem Taubenschage

Benn eine G: nur in menio unterrichten Das ng des B Der Jahreov

ahnen und D m fic um d a Konfumtion muben, welche melt, theils ar enbahn und e Bebeutung. gend größten Luantitäten din, mabre 887 find no ugeführt w ur Ausfuhr erblieben : in Tausen Oberschlesische Biederschlesisch Unglische Halifde. Sad Ridge englische

Burudant dadurch a

perfendet m

teffen über terfügen wir

n bem Chr

a Artifel über ingen : ng für binen Mart

idlieflich be eits überno debri und für die Sebi bon der auf imme nicht meithe müffen , 200 000 Mar Mantlicherfeite man unchmen. Stadt Berli Briden ül der Fluftreg die engen der Mate cimsbrud n tonnie, c

en, daß nad niebrigen n merben. folge der ben Beich den Bu moglichit io ber Land dem Band e bereits aber i a richtig chemioldie angulege ditär-Gingi o ein Theil is in diesem rben. Gur er Erfapreferi onuni

er pen & der einen Studiche Wiei Direttion von brie a ja gut bet te besorgt we us dem Umfi eigrieben wa gefest hat ein jung es ausgab, ar, welche di aberfeit bin Bufriedenbe et er fich. e Birber S

om logicidem asing geographic sor-like das info a Beitungen diagbatt an day geognang

Benn eine Gruppe tommt, geht eine andere, so daß der unter in wenigen Stunden eine völlig gefüllte Klasse und untersichten kann. Daß dadurch die einheitliche und untersichtsaabeit ernstlich gefährbet wird, liegt auf der und es dürfte dringend gedoten erscheinen, hier in irgend kom Abhilfe zu schaffen. Bei der großen Bedeutung, wende das leste Schuljahr für die Bolfsbildung dat, auf diese Angelegenheit eine Erörterung an unsphar Stelle, und die Ausmersschaft dur die empfindliche ister wiffenschem eminenta Colliffe # haben. So des Bollsunterrichts bingulenten, ift ber 3med Infeltionstre

Der Jahresverbrauch Gerlins an Kohlen beziffert legenwärtig auf rund 24 Millionen Bentner Steintoble, aus allen himmelsrichtungen berbeigescheppt werden-balnen und Wasserwege vermitteln die Beförderung des beden Produkts und die verschiedenen Fundstätten bebestimmten la nich um den Absat in dem viel umworbenen und nachsumtionsgediet. Neben den oberschlesischen Steinswer, welche ihr Erzeugniß aum Theil durch die Eisenden, welche ihr Erzeugniß aum Theil durch die Eisenderft, theils auf kombinirtem Wege, das heißt dis Breslausschaund von da ab zu Wasser nach Berlin versenden webeden und von da ab zu Wasser nach Berlin versenden verbeden zu gedentung, sowie der geographischen Lage gemäß den zund größten Theil des Vedaafs liesern, gelangen nanzunantitäten niederschlessischer und englischer Steinschlessische und den glischer und der glischer und din, mabrend bie Lieferungen aus Sachfen und von von Jahr zu Jahr geringer werden. Im abgelaufenen in von Jahr zu Jahr geringer werden. Im abgelaufenen if find nach Abzug derjenigen Schungen, welche kelde des Weichildes von Berlin liegenden Ringbahnwageführt wurden, sowie dessenigen Quantums, welches un Ausfuhr gelangte, für den eigentlichen Konsum von stellieben:

Unitedung idemie ben bwichtiger ?

man ift m

r noch die nit Borlie

gelnen Der

ober jener

flegen mit d

nicht anbe

Aufraffen

lie ift Lum er Familie baben be

metben beffen olge ben-

flich immer

man da folde 2

Bo nicht

alten bat,

nissenen, bo m zumeift indene und dürlich" Die Fentlich ften" geöf en gererbt fer, buittel

ilten", r bereinziebe

Irfenit, w. Durch

chreres ugen auf gar nicht guter 3

it alle cure

offen, beide

d exfreut m beren

euch mit benft bas fla

jeglicher fonliche

Defto bei

htig und d und ibt echen wiirb

Beharrlichte die Ketten rtheile – pr

rtlerluft am ou at. Um eins en fönnen. Big." gelde rt der Unter

in ben D. Betheilig

onfirmant Beit, fo be ben Sch e erheblicht

nn die Den

dzeit von de werden förn wie Physik,

neter die Kanten ist festgesellen ertheilt wen nehmen der nicht leichaltrige ihren Erteil ihren

vorbergen rere Kirchen nanchen Die benschlage

ite. Bit ber 26

en ist,

beiten, tion", b. b. n" oder ner

> in Taufend Bentner berichlefische Steinsoblen . 17094 keberichlefische bto. . 3444 71 p&t. 14,3 " 8,8 " 5,6 " 3 444 2 082 bto. Halifche 1 363 bto. oto. 24 064 = 100 pSt.

n gemeinsame Kampf, welchen die schlesischen Reviere bie englische Steinkoble in Berlin führen, bat die leutere min buruckzudrungen vermocht; der große Borgug, den ne dadurch genießt, daß sie von ihrem Fundorte aus zu schendet werden kann, war nicht wett zu machen und alliger Sieg wird erst zu erreichen sein, wenn auch wen über einen Wasserweg vom Ursprung die nach effen über ein derfügen wird.

dem Chema der Senkung des Spreewassersis u. s. w. macht die "Deutsche Baustg." in einem Artisel über das Bauwesen der Stadt Berlin folgende langen: Wie besannt, sind die Kosten der Gesammt g für den Spreeregulirungsplan überschläglich auf ben Mart ermittelt. Siervon entfallen etwa 4 600 000 mehmen. Bedauerlicher Weise wurde daburch mehmen. Bedauerlicher Weise wurde dadurch mung dieses in jeder Beziehung segensreichen welcher in der Kette der für die Rerbefierung der annunchmen. Gerstraßen ausgearbeiteten, meistens ichon in ber der Leifen binausgeschoben. Ein jüngst wieder eingeaublen p. wo ein großer Heufahn beim Duchfahren der ber der bei der großer Heufahn beim Duchfahren der ber delliende sich festlienunte und Treiviertelstunden den eboten die Berbesserung der Wasserwisse im Innern Ber-e Stadt das darf nicht außer Augen gelassen werden, an kluden überhaupt gar nicht näber treten lann, bevor an ber Inna des Hochwassers der Derspree infolge Duch-der Flugtzung durchoefildet ist. Ehense dieder Dienfelle bet diufregulitung durchgeführt ist. Ebenso hinderlich, die engen Brüden, ist der Schiffsahrt die ungenügende einen Brüden, ist der Schiffsahrt die ungenugende Spreearms in der Rähe der Friedrichsbrüde. Mancher melder Materialien für die Unternehmer am Bau der Linklimsbrüde berandrachte, hat, devor er die Brüde in donnte, geleichtert werden müssen und dabei ist noch in, daß nach Erbanung des Wehres dei Charlottendurg niedrigen Wasseriffinde in der Unterspree überdaupt merden. merben.

folge der Innahme der nenen Wehrvorlage den Reichstag berricht, wie eine Lotalforrespondenz in den Bureaus der Landwehrbezirksfommandos auf Krang, Grenadier-Plan eine siederhafte Thätigleit, in möglicht ber Landwehrbezirksfommandos und istany. Grenadier Play eine sieberhaste Abätigleit.

n mönlichst kurzer Zeit von den "gedienten" Mannlo der Landwehr 2. Ausgebots (vom 32.—39. Lebensden Lardsturm 2. Ausgebots (vom 39.—45. Lebensdie dereits ausgeshalb jeder Kontrole standen, die noch
en, ader im Lause der Jahre unsorrelt gewordenen
en richtig zu stellen. Weiter obliegt den Bureaus die
ebensolche Kontrollisten für den Landsturm 1. Ausanzulegen. Die Aussorderung zur Gestellung der
ichneten Mannschaften im Gebäude des Landwehrmandos werd durch Säulenanichlag ersolgen.

ailitäe-Einziehung. Wie ein Reporter erfahren haben in Theil der Mannichaften des Landstutms ersten ders in die im Jobel der Mannichaften des Landstutms ersten derben. Für Preußen sind hierzu 32 000 Mann, welche ber Ersabresere erster Klasse mit Uebung angehörten, genommen

schi genommen.

der denommen.

der denommen.

der den gerliner Waschfranen berischt große Emsentliche Veille betrogen hat. In den legten Tagen die Direktion des Strafgefängnisses zu Plögensee überder die Weiste der den die Virektion des Strafgefängnisses zu Plögensee überder den die Virektion des Strafgefängnisses zu Plögensee überder der die Virektion des Strafgefängnisses zu Plögensee überder der die Etasche der die Strafgefängnisses zu Plögensee überder der die Etasche auf des die gegenster der der die Strafgefängnisses zu Plögensee überder der die Etasche auf das der der die Gest der die Strafgefängnisse der der die Virektion erschieden waren, daß ein Gauner ein Schwindelmanöver der die die Archeit der Gest das Virektione und der die Archeit der die Archeit gesche die Virektione der die Virektione die Virek uberleit bie in Augenschein zu nehmen. Nachdem dies Jufriedenheit geschehen, gab er der betreffenden Wasschieden; guten Kalh, sofort an die Direktion zu schreiben; dat er steh, bot er kich, bof er der deich selbst zu schreiben, wenn er na ke alaubten dadurch, daß sie die Wriefe selbst zur kliedere Barugereien gesichert zu sein. Die Verhalte. Sehr viele Waschtrausen gingen darauf sozien, vor Betrügereien gesichert zu sein. Diesen Tagen darauf der Klugblatt überschwemmt worden, abrühl gedruckt ist. Es sührt den Titel: "An die ihe das international revolutionäre Kroletariat!" Berschwem urt von Rieder-Barnim" und trägt als Unterschrift: der dam international revolutionäre Kroletariat!" Berschwem derichten bierüber solgendes: In Panlow in Weihen derichten bierüber solgendes: In Panlow in Wohnungen vorgesunden worden, in Weißensee sand

es fich am Montag früh in häusern und Zimmern angellebt; in Friedrichsberg, Lichtenberg und Friedrichsfelde wurde es so massenhaft vor die Thüren der häuser geworfen, daß allein bei dem in Friedrichsfelde stationirten Gendarmen aus letzterer Ort-schaft mehrere Tausend Eremplare abgeliefert worden find.

Die Drücker ber Militareffektenfabrik von Wollkopf n. Genftleben theilen ben Metallarbeitern Berlins mit, daß der Streit in der Mil täreffestenfabrit von Wolltopf u. Senftleben beendet ist, da durch andere die Stellen besetzt find. Die Drüder sagen allen für die rege Unterstützung ihren besten

Dank.

Jur Iffare Fischer-Böhow wird uns noch mitgetheilt, daß die That schon längere Zeit vordereitet war. Fischer hatte sein Jagdgewehr etwa acht Tage vor der Katastrophe einem Büchsenmacher mit der Weisung übergeden, es gründlich zu reinigen und ihm zwei scharfe Patronen hat er dann am Tage der That durch den Dienstmann boken lassen.

Jähzorn hat einen Bädermeister im Norden der Stadt—dessen Aame leider nicht genannt wird zu einem bedauerlichen Wisgriss gegen seinen Gesellen dingerissen. Der Meister gerieth mit dem Gesellen Robert W. in einen Wortstreit, in dessen Berlauf der erstere ein Holzschet ergriss und den W. damit über den Kopf schlug. Der Schwerverleyte mußte in eine Heilen anstalt ausgenommen werden.

Im Vimmer erferen ausgefunden wurde gestern in

über den Kopf schlug. Der Schwerverleite mußte in eine Heilanstalt aufgenommen werden.

Im Jimmer erfroren aufgefunden wurde gestern in
einem Hause der Alten Jakobstraße eine Wittwe G. Das alte
Mütterchen bewohnte ganz allein ein Stüdchen, das vom
Korridor aus seinen Eingang hatte. Da es gestern den Rachbarn aussiel, daß die Alte nicht zum Borschein sam, wurde
polizeiliche Silfe tequirirt, welche die Thür gewaltsam össnen
ließ. Die G. lag auf der Erde und blutete aus einer Kopfwunde. Da das Fenster ossen stand, so war die anscheinend
vom Schlage gekrossene und zu Boden gestürzte G. vor Kälte
schon ganz erstartt. Die Kopswunde dat sich die Berunglückte
durch den Hall zur Erde zugezogen. Das 55. Bolizeirevier
schafste die G. nach dem Krantenhause.

Die "Penstonsmutter" dat zu vielsachen Schwindeleien
wieder einmal derhalten müßen. Borgestern wurde eine Krau
Becker-Stief, gedorene Göhre, zur Untersuchungshaft gedracht.
Frau Becker-Stief hat diesen Leuten nach der "Boss" auf häßliche Weise mitgesvielt. Sie erschien in der Friedrichsstadt dei
Hauseigenthümern, welche größere Wohnungen zu vermiechen
hatten, und gad vor, ein Benstonat errichten zu wollen. Gesschickt, mit kließender Beredtsamseit wußte die zusumstige Benstonsmutter die Borzüge zu schildern, die das zu errichtende
Benstonat vor allen anderen voraus haben sollte und wuste auch
dabei die Ausmerssamteit der Hausehesiger auf ihr "zufällig"
ausgehendes Täschchen zu lenken, aus dem mehrere große Gelds
scheine neugierig dervorlugten. Da die Benstonsmutter bereitwilligst auf alle Bedingungen des gestrengen Eigenthümers einging, so beeilte man sich mit der Bollziehung des Kontrattes,
von einer Anzahlung nahm man aber dei dem noblen Austreten der Rietherin Abstand. War die Benstonsmutter das
eingerichtet. Der Lüge sonnte man die Penstonsmutter nicht
eingerichtet. Der Lüge sonnte man die Penstonsmutter nicht

jo ging es zu Mödelhändlern, welche nun mit dem Kontraft gesödert wurden und nach kurzer Zeit war das "Bensionat" eingerichtet. Der Lüge konnte man die Bensionsmutter nicht zeihen, wenn sie behauptet hatte, das Bensionat werde anders sein, als alle anderen, denn es war dald desent mit lauter Kellnerinnen. Miethe wurde nicht bezahlt; wenn der Wirth auf Exmission klagte, so wurden allerlei Einwendungen gemacht, kurz, es gab manch lustigen Krieg zwischen Vermiether und Mietherin. Den betrogenen Mödelhändlern ging es nicht besser. Da Frau Beder-Stief so unvorsächtig war, die Angabe zu machen, sie beziehe von einem Grasen Hobenbruck (einen solchen giebt es gar nicht) eine jährliche Kente von 5000 M., so erachtete die Kriminalpolizei die Kriterien des Betruges für voraltegend und richtete der Bensionsmutter einen unfreiwilligen Bensionsausenthalt in Moadit ein.

Gin Schlechtes Uhnflognomien-Gedachtniff muß ber

schoon wiederholt vorbestrafte Schankurth Gustan Hagemeiste haben, das ihm bei Ausübung frecher Preseren verderdicht geworden ist. Borgestern "durchreiste" der Stadtreisende S. mit RomansLieserungen und den dazu gehörigen glaschromolithographischen Bildern die Straßen Berlins. In der Schillingstraße wurde S. von dem genannten H. nach dem Preis der Bilder gefragt. H. wunderte sich sehr über die soulanten Bedingungen, die den Käufern des Komans und der Bilder geftellt würden, und dat den S., mitzugehen; er wolse in der nachsten Kneipe ihm Roman und Bilder absaufen. Beim Bier zehlte H. die geforderten 50 Ki. Angeld und erhielt desir die sieglit würden, und bat den S., mitzugehen; er wolle in der nächsten Aneipe ihm Roman und Bilder abkaufen. Beim Bier zahlte H. die gesorderten 50 Pf. Angeld und erhielt dafür die ersten fünf Lieferungen des Romans sowie die deiden Bilder. Den ihm vom Stadtreisenden vorgelegten Kauf, und Leidsfontralt unterzeichnete Hagen vorgelegten Kauf, und Leidsfontralt unterzeichnete Hages begad sich S. nach dem Haufe. — Anderen Tages begad sich S. nach dem Haufe. — Anderen Tages begad sich S. nach dem Haufe. — Anderen Tages begad sich S. nach dem Haufe. Des er von einem Schwindler gerrellt worden war. Bestimmert stieg er die Treppe hinunter und schlich, über die Schlechtigselt der Wenschen nachdenkend, die Reus Königstraße entlang. Da plöylich tönt es wie mahnend an sein Ohr: "Wat sossen den nohe Dinger?" — Wie vom Schlage gerührt bleibt S. stehen. Das war sa dieselde Frage, auf die er gestern hineingefallen, ja das war sogar wieder Hert. "Nipp" selbst, der die Frage mit der treuberzigsten Wiene an den stellte, den er gestern erst geprellt. "Ja, wissen Sie," sagte S. sich ichnell sassen, die Bilder sind bereits verlauft, aber da um die Eck, da "stehen noch welche." — Her Ripp, welcher da um die Eck, da "stehen noch welche." — Her Ripp, welcher den erst gestern von ihm Vetrogenen nicht wieder ersannte, ging adnungslos mit. Um die Eck sommend, schmungelte S.: "Sehen Sie, da stehen welche" — und während er den Betrüger seithielt, wintte er einem Schuymannsposten, welcher den "Ripp" in sicheres Gewahrsam brachte. Die Vilgerbericht. Alm 7. d. M. siel in der Charlottenstraße ein Mann insolge Ausgleitens und aus derselben Berantlasung Abends eine Frau deim liederschreiten der Laufbrüde vor dem Reuban Marienitt. 13, und erlitten der Den Reinigen der Bestieden Marienitt. 3, und erlitten der Den Reinigen der Kreichen Aumes. — Rachmittags ruurde in der Botsdamersstraße der Arbeiter donn, während er mit dem Reinigen der Kreichen Ausge berlegt. — Abends erichos sich einen Anne der keiner Schornsteins. Diehrenftraße der Ausder eines Sch

ftrafe 29 Ruß im Schornftein.

Gerichts-Zeitung.

Dertigts-Zettung.
Dinkchtiich der Grenzen der Redefreiheit eines Vertheidigers hat das Reicksgericht. IV Strassenat, durch Urtheil vom 29. November v. J. eine bemerkenswerthe Entscheidung gefällt, welcher folgender Fall zu Grunde lag. Bei einer Schwurgerichtsverbandlung sprach der Vertheidiger des Angeklagten dei Gelegendeit leiner Ausführungen über die Schuldfrage von der Strase, welche das Geses auf die dem Angeklagten zur Last gelegte That androht. Dierbei wurde der Vertheidiger dem Angeklagten zur Last gelegte That androht. Dierbei wurde der Vertheidiger vom Vorfisenden unterbrochen und darauf hingewiesen, das dies unzulässig sei. Der Bertheidiger widersprach, und das Gesicht erklätte durch Beschluß das Verhalten des Vertheidigers für unzulässig, mit der Motivirung: das Geset der unte die Geschworenen zu Nichtern über die Thatfrage; sie hätten also dei ihrer Berathung über Schuldig oder Richtkauldig die Erwägung, welche Strase im ersteren Falle den Angeklagten tresse, zu unterlassen. Wenn ihnen in der Vertheidigung die geschlichen Strassen vorgesührt und erkäutert würden, so sei dies

geeignet, sie über ihre eingangs erwähnte Pflicht in Irrshum zu ießen, beziehungsweise schwansend zu machen; demnach sei eine Belanntgebung der gesehlichen Strasen und deren Erörterungen nicht statthaft. – Auf die Revision des Angellagten, in welcher die Beschränkung des Rechts der Beiheidigung gerügt wurde, den des Reiflichen gest indem es bearfundende die Beschränkung des Rechts der Be. theidigung gerügt wurde, bob das Reichsgericht das erste Urtheil auf, indem es begründend aussührte: "Die Strafprozessordnung hat zwar den Gesschworenen die Entscheidung über die Schuldstrage anvertraut, sie hat ihnen jedoch nirgend eine Borschrift darüber gegeben, auf welchem Wege sie ihre Uederzeugung von der Schuld oder Richtschuld zu gewinnen haben. Sie hat ihnen nicht nur völlig freies Ermessen in der Beweiswürdigung gewährt, sondern auch darüber seine Anordnungen getrossen, welche Thatsachen, Umsstände und Momente sie dei der Findung ihres Spruchs zu berücksichen und welche sie der Findung ihres Spruchs zu berücksichen und welche sie underückstätzt zu lassen haben. Die einzige Schranke, die sie ihnen gezogen hat, liegt in dem von ihnen zu leistenden Eide, ihre Stimme nach bestem Wissen und Gewissen abgeden zu wollen. Run ist zwar anzuersennen, das der Regel nach aus der Höhe der angedrohten Strafe lein Moment für die Entschedung der Schuldstrage wird entnommen werden können. Allein hieraus solgt nicht, daß eine Berücks Moment für die Entscheidung der Schuldfrage wird enknommen werden können. Allein hieraus folgt nicht, daß eine Berücksichtigung der Strafposition nicht nach irgend einer anderen Richtung hin von einem Einfluß auf die Erlangung der Ueberzeugung von der Schuld oder Nichtschuld des Angeslagten sein kann. Wenn es daher die Geschworenen mit der von ihnen eidlich angesoden Fflicht für vereindar erachten, bei ihren Berathungen auch die mögliche Strafe nicht underücksichtigt zu lassen, so verstoßen sie nicht gegen eine ausdrückliche Vorschrift des Geseus."

Um die Chre eines Codten brehte fich jum Theil eine Berhandlung wider einen jugendlichen Durchgänger, welche am Dienstage die erste Straffammer am Landgericht Il beschäftigte. Des schweren Diebstahls in sieben und des versuchten schweren Diebstahls in einem Falle angeklagt, ftand ber löfährige Maler-lehrling Otto Bang auf ber Anklagebank, ber in Berlin als ber Sohn eines Apothelers geboren und gleich nach der Geburt zu bem Malers und Glasermeister Wagner in Friedrichsfelde in Erziehung gegeben und dis kurz vor seiner Verhaftung daselbst geblieden ist. Der Pflegevater des Angeklagten fungirte als Rendant der allgemeinen Ortskranken und Sterbekasse in Kriedrichsfelde. Ansang Dezember v. J. erregte es num im ganzen Orte großes Aussehmenn, als sich das Gerücht verbreitete. gangen Orte großes Auflehen, als sich das Gerücht verbreitete, Wagner sei spunlos verschwunden und habe in der von ihm verwalteten Kasse ein großes Desizit hinterlassen. Die Söhe des letteren hat disher noch nicht festgestellt werden können; der Gemeindevorstand hat zwar die Bücher des verschwundenen Rendanten und die Quittungsbücher der Mitglieder einziehen lassen, dieselben waren aber so unordentlich geführt, daß Riemand daraus ling werden konnte. Deshald ist das gesammte

Material dem Landrathsamte zugestellt und von diesem einem gerichtlichen Bücherrevisor überwiesen worden, der mit der Unterstuchung noch nicht zu Ende ist. Bald nach dem Berschwinden des Rendanten wurde durch die Beitungen besannt, daß am 7. Dezember in der nächsten Räbe eines Gasthoses in Charlotten-7. Dezember in der nächten Rähe eines Gasthofes in Sbarlottenburg die Leiche eines Mannes gefunden set, der sich durch Erphängen den Tod gegeben habe. Das angegebene Signalement paste auf den verschwundenen Rendanten, und thatsächlich wurde die Leiche durch die Familie als die des Rendanten relognoszirt. Aber noch ehe der Mann unter die Erde kam, verdreitete sich weiter das Gerücht, daß der Aendant zwar sein Amt recht unordentlich geführt, sich aber an der Kasse woll selbst nicht vergrissen habe, das leptere vielmehr von einem Mitgliede der Kamilie geschehen sei. In der That sollte dieses Gerücht alsbald eine Bestätigung ersahren. Zwei Tage nach der Beerdigung des Selbstmörders machte sich nämlich im Panoptilum ein junger Mensich ausfällig demersdar, der starf angetrunken und im Bestize vieler Geldwittel zu sein schien, die er nach Kräften vergeudete. Ein Kriminalbeamter solzte dem Berdächtigen und verhaftete denselben auf dem Bahnshof Kriedrichtraße. Bei einer Bistation auf dem Bahnshof Kriedrichtraße. Bei einer Bistation auf dem nächsten Polizeibureau sand man bei ihm 130 Mart daares Geld und einen Revolver vor. Er gab an, der Pstegevater der Kassemutter das Geld zu ersehen, welches der Pstegevater der Kassemutter das Geld zu ersehen, welches der Pstegevater der Kassemutter das Geld zu ersehen, welches der Berhandschapt habe. In der Chambregarnie Wohnung, welche der Berhastite in Berlin inne hatte, wurden dei Gelegenheit einer Sauskuchung eine Menschapt von Kassen werden der der Berhastite in Berlin inne hatte, wurden dei Gelegenheit einer Sauskuchung burg die Leiche eines Mannes gefunden fet, der fich burch Erhabe. In der Chambregarnie Bosmung, welche der Verhaltete in Berlin inne hatte, wurden dei Gelegenheit einer Sausstuchung eine Unmenge von Dingen vorgesunden, welche sich der Bursche erst neuerdings angeschaft hatte, z. B. diverse neue Garderode, eine Bithet, eine Flöte, eine Spieldose, zwei Luftbüchsen, eine Heine Losomotive, eine Dampssprize, eine goldene Remontoiruhr mit Kette, diverse goldene Ringe und Broschen, Bücher u. s. w. Der junge Bursche wurde nun in Untersuchungshaft genommen Der junge Buriche wurde nun in Untersuchungsbatt genommen und gestand vor dem Untersuchungsrichter wie in der Sauptverhandlung folgendes ein: Er wußte, daß seine Kslegesschwester, die unverebelichte Sedwig Wagner, ihre Ersparnisse in einem Kosser verschlossen hielt. Mit einem krumm gedogenen Drahte öffnete er dreimal das Vorlegeschloß und entwenden Drahte öffnete er dreimal das Vorlegeschloß und entwenden Dem Kosser ein viertes Mald dem Kosser erbrach, hatte Kräulein Wagner das Geld anderwärts verdogen, und so blieb er in diesem Falle beim Versuch. Am 6. November schlich er sich in die offene Wohnung der auf demselben Klut wohnhaften dandelsmann Krügerschen Cheleute und stahl aus der angeblich offenen Rommode 70 Wlark. Da er wußte, daß der Schlüssel zur Krügerschen Wohnung oft unter dem Fusteppich vor der Thür lag, verschaffte er sich nach dreimal Eingang zur Wohnung und stahl aus der angeblich stein öffenen Rommode 80, 140 und 40 M. Als sein Ussezwater plöslich verschwand und er sich anderweitig Beschässigung breimal Eingang zur Wohnung und stabl aus der angeblich siets offenen Kommode 80, 140 und 40 M. Als sein Pflegevater plöglich verschwand und er sich anderweitig Beschäftigung suchen muste, gade er zu Hause an, er habe eine gute Stellung dei einem Bankier gefunden. In Bezug auf die Diehfähle der Krüger's schien sein Geständniß kein offenes zu sein, denn die Besichkenen, die ihren Berlust auf 500 M. schäfen, verssicherten, daß die Kommode stels verschlossen und der Erschlössel in der Tasche der Frau war. Trop aller Ersmahnungen des Borstsenden war der Angeslagte nicht zu dewegen, einzugesteben, daß er die Kasse schlössel nicht zu dewegen, einzugesteben, daß er die Kasse schlossen der Krausmann von Vorsisedden, daß er neit kieden der Angeslagte viel aus und einging, belundete, daß er Angeslagte schon seit Jahren über viel Geld verfügte, was lepterer damit erstärte, daß er mit seiner Schwester den Großvater deerdt und er 15 000 M. des sommen bade, während die Schwester 10 000 M. erhielt. Juseth habe ihm der Angeslagte noch 70 M. zur Ausbewahrung übergeben, die er aber dis auf die gerichtlich deponitien 18 M. wieder abgehoben hade. Rachdem der Angeslagte in vollen Umfange der Anslage übersührt worden, schloß sich der Gerichtschof der Anslage übersührt werden, schloß sich der Gerichtschof den Erichtschof der Erichtschof der Anslage übersühren zu Angeslagte in vollen Umstage der Anslage übersühren zu Angeslagte in vollen und erstannt.

Pereine und Persammlungen.

Gine öffentliche Versammlung der Lackirer Perlins fand am Sonntag, den 5. Februar cr., in den "Armindallen", Rommandantenstr. 20, unter Borsts des Hern Rautenbaus statt. Herr Schüpler erstattete als Delegirter Bericht über den Betlauf des Braunschweiger Kongresses der Maler, Lackirer und verw. Berufsgenossen. Derselde sprach den Braunschweiger Berufsgenossen seinen Dank aus für das herzliche Entgegenkommen und die Aufnahme, welche den dorthin entsendeten Delegirten zu Theil gerworden sei. Der Kongres dabe den für die Lackirer maßgebendsten Bunkt, die "Drganisationsfrage", gründlich disslutirt und beschlossen, eine Agitationskommission" einzusesen,

20. d. M. im oben genannten Lotate natt.

Bei dem Berliner Afglverein für Obdachlose nächtigten im Monat Januar im Männer-Afgl 8694 Personen, davon badeten 859, im Frauenasyl 1340 Personen, davon badeten vabelen 809, im Frauenasst 1340 Personen, dabon badeten 98. Der Borstand macht von neuem auf den von ihm errichteten Arbeitsnachweis aufmerksam, und ittet, von Bakanzen ieder Art, männliche Arbeiter betr. dem Hausvater des Männersasst, Büschingstr. 4, weibliche Arbeiter betr. der Hausmutter des Frauenasyls, Füstlierstraße 5, Kenntniß zu geben, damit die Buweisung geeigneter Bersonen unverzüglich erfolgen kann.

Die Reldstagskommission für das Sozialistengesch trat am Mittwoch zu ihrer ersten Sizung zusammen. Bon einer Generaldistussion wurde Abstand genommen. Abgeorden. Dr. Wind des hor is begründete zunächst mit turzen Worten die von ihm eingebrachten Abänderungsanträge. Dieselben sollen, wie er betonte, besonders bezwecken, die spätere Ausbeddung der Ausnahmegesche vorzubereiten und zu erleichtern. Das Hauptgewicht lege er auf die Abänderung des § 28, wonach serner die Berhängung des sogenannten sleinen Belagerungszussanden wie vorberige Einholung der polizeilichen Genehmigung erfordeich sein sollte. Gollten diese seine Borschläge abgelehnt werden, so müsse er gegen das ganze Geses stimmen. Abg. v. Al e ist. A e is ow stonf.) vermag nicht zu begreisen, das Windthorst seine Bersuche, das Geses stimmen. Abg. v. Al e ist. A e is ow stonf.) vermag nicht zu begreisen, das Windthorst seine Bersuche, das Geses stuschwächen, immer wiederholt, da er doch vordem selbst erstärt habe, erst wenn die Sozialdemokraten die Revolution abgeschworen hätten, könnten Midderungen des Geses zugestanden werden. Zum gemeinen Mecht sonne man nicht zurüsssehre der gemeingesährlichen Bestrebungen die Habwehr der Gemeiner Anschlichen Bestrebungen die Habwehr der Geses erforderlich. Recht zurückzusehren, sei ihm sympathisch, aber seiner Ansicht nach sei das so unvermittelt und im Augenblid nicht zugängig. Die Anträge Windthorst's wirden auch diese Absicht nicht ersleichtern. Er empschle daher, zunächst die Geltung des bestehenden Gesebes unverändert zu verlängern. Abg. Bebel: Er könne sich sier nur auf den Standpunkt stellen, Angrisse abzuwehren, und da misse er sich auch gegen Windthorst's Bowschen, und da in ihnen eine indireste Anertennung des Ausnahmegeseusstliege. Er wiederhole, das die Sozialdemokratie mit dem Rihstlissnus schlechterdings nichts gemein habe, dieser sein lediglich russisches Gewäcks. Und wenn auf das Riederwald Alteniat hingewiesen werde, so sollte man doch anertennen Recht gurudgutebren, fei ihm fympathifch, aber feiner Anficht mit dem Nahitismus schlechtervings nichts gemein habe, dieser sei ein lediglich russisches Gewäcks. Und wenn auf das Nieders wald Altentat hingewiesen werde, so sollte man doch anersennen, daß das Sozialistengeset ein solches Attentat nicht verhindert habe; eher sei anzuertennen, daß es gerade durch dieses Geset hervorgerusen worden sei. Abg. Dr. Wind torst: Seiner Meinung nach habe das Sozialistengeset die Geheimbündelei in hobem Grade gefördert. Wenn Abg. Meyer den seine (Windthorsti's) Anträge als nicht durchsührbar dezeichne, so empfange er den Eindruck, als ob die Nationalliberalen die Soche nur dilatorisch bekandeln wollen. Zur Aburtheitung der Attentäter des Niederwald-Vensmals habe das gemeine Necht genügt, woraus, wie Bebel mit R cht angeführt, hervorgebe, daß gegen solche Berdrechen die Ausnahmegesetzgedung überstützig sei. Die Abgg. Dr. Meyer-Fena und von Maray ard is en snah, erstären, sich auch serner freie Hand behalten zu wollen und, wenn er erforderlich erscheine, auch nach wei Jahren das Geset verlängern zu können. Abg. Dr. We in d ih der Freier Auch das wei Jahren das Geset verlängern zu können. Abg. Dr. Wissen der Freier Aus den mit denen der nationalliberalen Prese im Wienen ebenso wie mit denen der nationalliberalen Prese im Wienen eine Ausstanliberalen da man glaubte, annehmen zu dürfen, die Nationalliberalen würden nach Ablauf von zwei Jahren diese Geses nicht mehr bewilligen. Abg. Dr. Mener-dalle (dfr.) führt aus, daß auch er den Eindruck batte, die Nationalliberalen würden nach zwei Jahren das Geses nicht mehr verlängern wollen. Abg.

Dr. Mener Jena will fich nicht jest icon endgiltig binden bezüglich feiner Stellungnahme nach zwei Jahren. Sicrauf wird zur Abstimmung geschritten und werden bie ersten 8 Baragraphen bes bestebenben Gefeges (ju welchem feine Gegenantrage vorliegen) angenommen. Bu § 9, wo Abg. Dr. Windthorft bas aweite Alinea: "Bersammlungen, von denen durch Lbathawen die Annahme gerechtsertigt ist, daß sie zur Förderung der im ersten Absaze bezeichneten Bestredungen bestimmt sind, sind zu verbieten", zu streichen beantragt, wird vom Antragsteller hervorgehoben, daß nach der disherigen Prazis sür die Sozialdemokraten das Bersammlungsrecht sast gar nicht vordanden sei, was namentlich bei den Wahlen eine große Härte einschließe. Dagegen scheinen andererseits Bersammlungen von Leuten begünstigt zu werden, in denen Redem gebalten werden, die noch gistgeschwollener erscheinen, als die sozialdemokratischen. Abgeschieden von Kuttsamer aweite Alinea : "Bersammlungen, von benen burch Thatsachen günstigt zu werden, in denen Reden gebalten werden, die nach aitgeschwollener erscheinen, als die sozialdemokratischen. Abgesordneter Be de l erinnert daran, daß Minister von Buttkamer seiner Beit im Reichstage gesagt dade, er (Bebet) dürfe in Berlin niemals öffentlich sprechen, so kange derr von Kuttkamer Minister sei, während er in Dresden sprechen könne, Singer dagegen dürfe in Dresden nicht zum Borte gelassen, Singer dagegen dürfe in Dresden nicht zum Borte gelassen werden. Abg. Träger (dr.) erstärt, daß seine Partei für die Anträge Windshorst stimme. § 9 statuire die Wilkfür der Bolizei, unter welcher auch alle anderen Parteien zu leiden haben. Absah 2 des § 9 sei ganz unhaltdar, nachdem infolge der underechtigten Anwendung desselben wiederholt Wahlen zum Reichstage haben kassert werden müssen. Minister die Kindstage haben kassert werden müssen. Minister die Windshorstischen Anträge nicht betheiligen, da er erst vor zwei Fahren den Standpunst der verdündeten Regierungen darzelegt habe. Die Regierung könne den § 9 nicht entbehren. Wenn beispielsweise Most aus Amerika zurücksehren und hier eine Bersammlung abhalten wolle, so wäre der lehren und hier eine Bersammlung abhalten wolle, so wäre der Thatbestand gegeben, den § 9 anzuwenden, oder wenn am Tage der anderaumten Bersammlung Flugschriften vertheilt würden, aus denen bervorgehe, daß diese Versammlung den sestiedbemostratischen Bestredungen Borschud leisten solle. Die bloße Bestammlungen aufzulösen, gleiche einem Mester ohne Klinge und das lieinere Uedel sei der mögliche Mistrauch des Versammlungsverdots, das größere die Bulassung der gemeingesährlichen Bestredungen der Sozialdemostratie. Kal. sächsischer Generalstaatsanwalt des der der Ansücht, das es ganz gut erstärlich sei, wenn ein sozialdemostratischer Kedner in der einen Stadt zum össentlichen Reden augelösen werde, in der anderen aber nicht, da die vorligenden Tdatsachen und Umstände, das Tdema u. s. w. dabei derüsschießtigt werden müssen. Abg. Be bel führt demagegenüber eine Beihe einzelner Borsommnisse über vers fehren und hier eine Berfammlung abhalten wolle, fo mare ber Thema u. j. w. dabet berucknichtgt werden mitsen. Log. De det führt demgegenüber eine Reihe einzelner Borfommnisse über verschiedene Anwendung dieses Paragraphen den einzelnen Personen gegenüber an. Das sächsiche Vereinsgeset aber mache überhaupt alle Ausnahmebestimmungen überssüssig, es sei an sich streng genug. Abg. Dr. Mener-dalle wendet sich zunächst gegen die fast unmögliche Voraussezung des Ministers v. Buttamer, daß Wossenschland wiederkenre lönnte. Thatsäcklich eine Mossenschlandswiederkenre lönnte. Thatsäcklich ein Most nach Deutschland wiedertebren tönnte. Thatsächlich sei auch das Bersammlungsrecht anderer Parteien durch die Anwendung des § 9 schwankend geworden. Medner erinnert an zwei Ausschlangen von deutschstreisunigen Bersammlungen aus neuester Zeit. Fürst Bismard dade dei der eriten Berathung des Sozialistengesetzes im Jahre 1878 ausdrücklich hervorgehoden, das die Bestimmungen dieses Geseus nicht gegen andere Barteien zur Anwendung kommen würden. Dieses Rersprechen sei gegen des Redners Bartei nicht achalten worden. Die nachträgliche Restissstation der Beamten habe in der Prazis gar keinen Werth. Minister v. Puttsamer zue Singularität der eben angesührten Fälle beweise gerade, das das Geses lohal gehandhabt worden. Abg. Dr. Wind die Allgemeine Stimmung dassu zu gewinnen; schon sest seine die gesten Leute der Ansticht, das das Geses abgeschasst werden müsse. Die össentliche Diesussiss möchte er an Herra Minister v. Puttsamer nächstens die Frage richten, ob es Sozialdemokraten halte er für sehr nürklich. Uedrigens möchte er an Herrn Minister v. Puttlamer nächslens die Frage richten, od es sich nicht empsehle, ein so strenges Geset auch gegen andere Leute zu machen, die er jezt nicht nennen wolle. Abg. Dr. Mey ex-Jena meint, daß die Annahme der Anträge Windthorst's auch seinen Schutz gewähren sonne gegen die Möglichseit von Mißgrissen seitens der Polizei. Sierauf wird die Dischission geschlossen. Der Antrag Windthorst zu S. 9 wird mit 9 gegen Sestimmen abgelehnt, S. 9 des bestehenden Gesetes unverändert angenommen; mit demselben Stimmverhältniß werden die S. 10 die 18, nach Absehnung der Windthorst'schen Gegenanträge, genehmigt. Bei § 19, welcher von der Betreitung verdotener Schrissen handelt, beantragt Abg. S p ab n (Bentrum) eine Milderung der bisherigen Bestimmungen, während Geh. Rath Seld und Abg. u. A lei it. Re z ow für die neu beantragten Bestärfungen einkreten. Nach längerer Dedatte zieht Abg. Spahn seinen Antrag zurück, die Bersschäftung des bestehenden Gesess wird abgelehnt und § 19 in der diesergen Fassung unverändert angenommen. Morgen wird die Berathung fortgesest.

Chemnit, 4. Februar. (Berunglückte Thierbändigerin.) In der seit einiger Beit hier anweienden Fall'ichen Menagerie ereignete sich beute Mittag eine Schreckenöszene. Kurz nachdem die Thierbändigerin, eine Tochter des Bestwers, zur Dreffur der Thiere einen großen Käsig detreten batte, in dem sich ein Bär, drei Wölse und eine Hydne befanden, stürzte sich der Bär auf das junge Mädchen und brachte ihm mit Tayen und Zähnen schwere Berlezungen dei. Ein Wärter, der zu dilse eilte, wurde von der wüthenden Bestie gleichsalls mit Tayenschlägen niedergestreckt und verlezt, edenso der Menageriedesizer, der sich in dem Käsig begeben hatte. Endlich gelang es dem übrigen Wärterpersonal, die Bestien mit eisernen Stangen in eine Ecke des Käsigs zu treiden und die Berwundreten aus demselben Ede des Käfigs zu treiben und die Bermundeten aus bemfelben zu entfernen. Die Berletjungen follen nach ärztlichem Ausspruch

Wien, 6. Februar. (Ein Kind verbrannt.) Ein entsetzellicher Unglücksfall ereignete sich gestern Bormittag in Ober-Döbling, Sonnbergplat Rr. 2. Die im bezeichneten Sousse wohnhafte Zimmermanns Gattin Theresia Ebbardt besorgte Bor-Döbling, Sonnbergplay Rr. 2. Die im bezeichneten Sause wohnhafte Zimmermanns Gattin Theresia Ebhardt besorgte Bormittags in der Nachdarschaft einige Einkäuse und ließ in der Zwischenzeit ihre drei Kinder, im Alter von sechs Monaten die der Jahren, allein in der Wohnung, die sie beim Fortgeben von außen abgesperat batte, zurlid. Alls Frau Ebbardt nach einer halben Stunde wieder heimlehrte, sand sie das Zimmer mit dichtem Kanach gefüslt und ein widerlicher Geruch schlug ihr entgegen. Ein Unglied ahnend, öffinete sie rasch die Fenster, und als sich der Rauch theilweise verzogen batte, sah sie ihr ältestes Kind, die dreisährige Anna, als haldverlohite Leiche todt auf dem Boden liegen. Während der Komesenheit der Mutter hat sich, wie angenommen werden lann, die kleine dem glübend heißen Dsen genähert, bei welcher Gelegenheit sich die kleider des armen Kindes entzündet haden mussen. Die disseruse der kleiner Anna wurden im Hause nicht gehört, und als die unglückliche Mutter beimgesehrt wur, war ihr Töchterchen bereits todt. Die beiden Geschwister des verdrannten Mäddens lagen undeschädigt in einem Bettichen zusammen. Gegen Theresia Ebhardt wurde die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

London, 8. Februar (liederschwemmung.) Der "Standard" meldet aus Schanghai, durch den Austritt des Hoangbossusses, der weite Streden überschwemmt habe, seien nahe an 2 Millionen Menschen in Noth und Gesahr verseyt.

London, 7. Februar. Der Casile-Dampfer "Roslin Casile" ist beute auf der Deimreise in Blymouth angesommen und der Dampfer "Drummond Casile" hat beute auf der Ausreise Madeira vassus. Der Landan, 7. Februar. Der Landon Dampfer "Roman" ist gestern auf der Beimreise in Southampton angesommen.

Telegraphische Depesche

(Bolff's Telegraphen-Bureau.) Den österreichisch italienischen Canbelsvertrag, welchervor minister in längerer Rebe besürwortet wurde, mit so

Er sei durch die Erwägung bestimmt worden, das erentenmarkt ein internationaler sei.

Stockholm, Mittwoch, 8. Februar. Die erst nahm mit 73 gegen 57 Stimmen einen Zoll all Weizen, Gerste, Mais, Erbsen und Bohnen und 21 Kronen für 100 Kilo an.

Paris, Mittwoch, 8. Februar. Rach einer Les Ulntersuchungsrichters Athalin wird Wilson in

Ordenshandels mit Le Grand und Crespin por polizeigericht verwiesen. Der Termin ift auf ben

Madrid, Mittwoch 8. Februar. Neueren Nan Rio Tinto zufolge berricht daielbst vollständige Rube beiter haben die regelmäßige Arbeit wieder aufgenos die Borgänge am 4. d. M. ist eine Untersuchung ei Das Theater in Rio Tinto ist vollständig abgedram

(Nad Schluß ber Lebaktion eingetra

Stockholm, Mittwoch, 8. Februar. Die einahm ferner mit 73 gegen 42 Stimmen einen Zol von 1 Krone für 100 Kilogr. an.
Rom, Mittwoch, 8. Februar. Nach einer W. Massauch fand gestern zwischen Kantibai, dem Amit den Italienern verbündeten Habab. und Abstimusch, vier Kilometer von Allet, ein Zusammenstein die Abessinier 1 Offizier und 1 Soldate Kantibai hatte seine Berluste.

Literarisches.

Bolhsbibliothek bes gefammten Wiffens, berausgegeben von Bilbelm & 3). Erfcheint in einzeln täuflichen Bod f. Der Bezug der ganzen Bibliothet tann nen werden. Die soeben zur Ausgab egonnen werden. Sefte 25 und 26 enthalten :

Aftronomie, Aftrophyfit und Kosmogon von K. Steinmey (Forfetung). Bollsernährung, bearbeitet von Ems

(Fortfetung). Bu beziehen burch alle Buchbandlungen und

Priefkasten der Redaktio

Bei Anfragen bitten wir ble Abonnements-Curittung beigutelle Antwort wirb nicht ertheilt. nur von 12-1 Uhr Mittage und 7-8

5. 100. Auf Die Empfehlung berartiger 3 wir uns nicht einlassen. Im Berliner Abresbud die gewünschten Abressen finden. V. L. 999. 1. Die Schwedterstraße ist vierten Theil länger als die Linienstraße. 2. Do

21. 20. fliederftraffe. Die gewünschte nicht befannt.

17. Biehung ber 4. Rlaffe 177. Ronigl.

Berantwortlicher Redafteur : 3. Cronheim in Berlin. Drud und Berlag von Mar Babing in Berlin SW., Beuthstrafe 2.

Stoman por et alte Baron benn fo me ahrheit bi

Stande, ih u machft eine

och nicht, baß ich mich zu schacht abacht ist und

nft und mus

hindurch gethaten." Die Ehre un

er war es ind wie ftanb es ufes, Bater ? om Segen b h. Was habe wurbe ?" das haft Du

indem er b en Anklagen? ihltest, wer t mid baburd as ift recht, 4 Bormurie mußte, weil ju feben beta